



Top Ausbildung – vielfältige Chancen

Jetzt bewerben!

Kunststoffe der BASF – Teil des Lebens



Azubis der BASF – Teil des Erfolgs

Human Resources

Produkte der BASF und ihrer Partner finden Sie in vielen Dingen des täglichen Lebens: von A wie Autolack bis Z wie Zahnpasta. Als weltweit führendes Chemieunternehmen sind wir mit unseren Partnern Teil des Lebens. Werden Sie Teil unseres Erfolgs!

Wir suchen engagierte Berufseinsteiger/-innen für eine Vielzahl von Ausbildungsberufen bei der BASF und im BASF Ausbildungsverbund.

Starten Sie in die Zukunft mit einer Spitzenausbildung! Informieren und bewerben Sie sich bevorzugt online unter:

www.basf.de/ausbildung

oder

www.basf.de/ausbildungsverbund

oder senden Sie alternativ Ihre schriftliche Bewerbung an:

BASF SE

HRdirekt - D 107

Stichwort: Ausbildung

67056 Ludwigshafen

Fragen beantwortet Ihnen gerne das Team der Azubi-Hotline unter 0621 60-22222

Ausbildungsplätze bei der BASF und im BASF Ausbildungsverbund sind zum Beispiel:

- Chemikant/-in
- Maschinen- und Anlagenführer/-in
- Metallberufe aus Industrie und Handwerk
- Elektroberufe aus Industrie und Handwerk
- Laborberufe
- Informatikberufe
- Kaufmännische Berufe
- Gastronomie- und Hotelberufe

Außerdem bieten wir:

- Programm „Anlauf zur Ausbildung“ für handwerklich / technisch Interessierte mit integrierten Übungsphasen und intensiver Betreuung
- Programm „Start in den Beruf“: Einstiegschance für Hauptschüler/-innen ohne Ausbildungsplatz
- Duale Studiengänge für Schulabgänger/-innen mit Fachhochschulreife oder allgemeiner Hochschulreife

 **BASF**

The Chemical Company

Wer sich über die Zukunftsaussichten einer betrieblichen Ausbildung, über Gesichtspunkte, die bei der Berufswahl entscheidend sind oder über die Ausbildungsberufe in Industrie, Handel und Dienstleistungen informieren will, findet in dieser Broschüre einiges Wissenswerte dazu. Wer einem mit Rat und Tat hilft, wenn es Fragen oder Probleme während der Ausbildung gibt, ist ebenfalls zu erfahren.



IMPRESSUM

Herausgeber:

mediaprint WEKA info verlag gmbh
 Lechstraße 2
 D-86415 Mering
www.weka-info.de
www.zukunftschancen.de
www.alles-deutschland.de

In Zusammenarbeit mit:

Industrie- und Handelskammer
 Rhein-Neckar
 Sitz der Kammer:
 L1,2; 68161 Mannheim
 Tel.: (0621) 1709-0
 Fax: (0621) 1709-151

Redaktion:

Industrie- und Handelskammer
 Rhein-Neckar
 Henning Emmel
 Ausbildungsberatung

Interviews und Bilder:

Rainer Böhning
 Yvonne Mayer
 Bild Dennis Münch -
 Bauländer Kunststoffwerk
 Seite 8 - Studienkreis

Druck:

2009; 14. Auflage
 auf umweltfreundlichem Papier

© by mediaprint WEKA info Verlag gmbh,
 Nachdruck – auch auszugsweise – nicht
 gestattet

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	2
Aufgaben und Tätigkeiten	
der Industrie- und Handelskammer Rhein-Neckar.....	3
Das Duale System: Ausbildung hat Zukunft.....	4
Vorteile der betrieblichen Berufsausbildung.....	5
Jugendliche stellen fest: 5 gute Gründe für eine Ausbildung	5
Der berufliche Bildungsweg: Karriere mit Lehre.....	6
Sie haben die Wahl	6
Schlechte Noten? Fleiß wird belohnt	8
Berufswahl: Wie gehst du vor? – Leitfragen.....	9
Erwartungen und Fähigkeiten mit den Anforderungen	
des Berufes abstimmen!	10
Checkliste zur individuellen Berufsvorbereitung.....	11
Wo gibt es Informationen?.....	13
Bei der Entscheidung alle wichtigen Gesichtspunkte berücksichtigen.....	13
Technik voll im Griff – Attraktive Berufe für Mädchen.....	14
Gewappnet gegen Vorbehalte	15
Berufe im Bereich der IHK Rhein-Neckar	16
Berufsbereich Metalltechnik	18
Berufsbereich Elektrotechnik	19
Berufsbereich Chemie / Kunststoff	21
Berufsbereich Bekleidung	22
Sonstige gewerblich-technische Berufe.....	22
Berufsbereich Bau, Steine, Erden	23
Berufsbereich Druck, Papier	23
Berufsbereiche Industrie, Banken und Versicherungen, Verkehr	24
Berufsbereich Handel	25
Berufsbereich Gastronomie	26
Sonstige kaufmännische Berufe.....	26
Ausbildungsberufe im Bereich der Digital- und Printmedien	28
Neue Ausbildungsberufe in der Informations- und Kommunikationstechnik (IT)	32
Ausbildungsberufe in der Elektrotechnik	33
Ausbildungsberufe in der Metalltechnik.....	33
Kaufmännische Berufe in neuem Gewand.....	34
Gewerbliche Berufe in neuem Gewand	36
Neue und neu geordnete Ausbildungsberufe im Überblick.....	39
Kein Ausbildungsplatz gefunden – was dann?	39
Berufsausbildungen für Menschen mit Behinderungen	40
Die Ausbildungsberater IHK Rhein-Neckar	44
Berufsausbildungsvertrag	45
Überbetriebliche Ausbildung.....	46
Online-Lehrstellenbörse	47
Was wünschen sich Unternehmen von Schulabgängern.....	48
Das Bewerbungsschreiben – So mache ich es richtig.....	50
Tipps zum Vorstellungsgespräch	52
IHK Rhein-Neckar und Berufsausbildung.....	53

Liebe Schülerinnen und Schüler der Abschlussklassen!

Mit Beginn des letzten Schuljahres und dem damit verbundenen baldigen Ende eurer schulischen Ausbildung stellt sich die Frage: Wie soll es danach weitergehen?

Euer Berufsleben mit einem Ausbildungsberuf des Dualen Systems zu beginnen, ist sicherlich eine gute Basis für eure Karriere.

Mehr berufliche Kompetenz wird in Zukunft gefragt sein. Die Qualität unseres Wirtschaftsstandortes, die Innovationsfähigkeit der Wirtschaft, die Chancen im Wettbewerb auf den Weltmärkten und die Anziehungskraft für Investoren werden entscheidend von der beruflichen Qualifikation der Menschen mitbestimmt. Sie gehört zu den volkswirtschaftlich bedeutsamen Ressourcen, die Wachstums- und Beschäftigungsperspektiven in großem Maß beeinflussen. Eine qualitativ hochstehende, moderne und zukunftsorientierte berufliche Bildung ist deshalb auch ein wesentlicher Standortfaktor.

In Deutschland vollziehen sich – ebenso wie in den anderen Industriestaaten der Welt – strukturelle Veränderungen im Beschäftigungssystem. Qualifizierte Arbeitskräfte werden zunehmend in nahezu allen Bereichen gesucht. Dies gilt europaweit, insbesondere auch für den Bedarf an qualifiziert beruflich ausgebildeten Fachkräften.

Qualifikationsprognosen sagen für Deutschland voraus, dass innerhalb der nächsten beiden Jahrzehnte rund 90% aller Beschäftigten eine praxisnahe und anspruchsvolle Berufsausbildung benötigen. Auch in den meisten anderen Mitgliedsstaaten der Europäischen Union zeichnen sich vergleichbare Trends ab. Gründe hierfür sind der immer kürzer werdende Innovationszyklus, der verstärkte Einsatz neuer Techniken, die arbeitsorganisatorischen Veränderungen sowie die allgemeine Entwicklung zur Dienstleistungs- und Informationsgesellschaft.



Aufgaben und Tätigkeiten der Industrie- und Handelskammer (IHK) Rhein-Neckar

Die Industrie- und Handelskammern sind ein Zusammenschluss der gesamten regionalen Wirtschaft mit Ausnahme des Handwerks und der Landwirtschaft.

Mitglieder des Bezirks der IHK Rhein-Neckar sind alle Gewerbetreibenden mit Ausnahme der reinen Handwerksbetriebe. Das sind über 63.000 Unternehmen aus Mannheim, Heidelberg, dem Rhein-Neckar-Kreis und dem Neckar-Odenwald-Kreis.

Die Mitgliedschaft all dieser Unternehmen hängt unmittelbar mit dem gesetzlich vorgeschriebenen Auftrag der IHK zusammen.

Der gesetzliche Auftrag der IHK besteht laut IHK-Gesetz darin,

➔ das Gesamtinteresse der ihnen zugehörigen Gewerbetreibenden ihres Bezirks wahrzunehmen,

➔ für die Förderung der gewerblichen Wirtschaft zu wirken und dabei

➔ die wirtschaftlichen Interessen einzelner Gewerbezweige oder Betriebe abwägend und ausgleichend zu berücksichtigen.

Die Aufgaben der IHKn lassen sich vor dem Hintergrund dieses gesetzlichen Auftrages in vier Schwerpunkte einteilen:

➔ Kompetente Vertretung der Wirtschaft gegenüber Staat und Gesellschaft.

➔ Angebot wirtschaftsorientierter Dienstleistungen.

➔ Effiziente Durchführung hoheitlicher Aufgaben.

➔ Objektive Beratung öffentlicher Entscheidungsträger.

Die IHKn sichern für alle Unternehmen die Grundversorgung mit wirtschaftlichen und wirtschaftsrechtlichen Informationen durch Spezialisten aus verschiedenen Abteilungen.

Das breite Spektrum zwischen hoheitlichen Pflichtaufgaben und freiwilligen Serviceangeboten spiegelt sich auch in der Rechtsform und dem Selbstverständnis der IHK wider. Die IHKn sind Körperschaften des öffentlichen Rechts. Sie sind jedoch keine Behörden, sondern arbeiten wie ein Dienstleistungsunternehmen für die Wirtschaft.

Der Zuständigkeitsbereich der IHK Rhein-Neckar

Das Duale System der Berufsausbildung

Die Berufsausbildung wird in der Bundesrepublik Deutschland weitgehend im Dualen System durchgeführt. Dies bedeutet, dass der Auszubildende die notwendigen Fertigkeiten und Kenntnisse einerseits in einem Ausbildungsbetrieb und andererseits in der Berufsschule erwirbt. Die beiden rechtlich voneinander unabhängigen Ausbildungsträger arbeiten mit dem gemeinsamen Ziel der beruflichen Qualifizierung von

Jugendlichen zusammen. Die berufspraktische Ausbildung findet überwiegend im Betrieb statt. Fachtheorie und allgemeinbildenden Unterricht vermittelt die Berufsschule.

Betriebe sind unter dem Druck des Wettbewerbs schneller als andere Ausbildungsstätten in der Lage, sich dem technischen und wirtschaftlichen Wandel anzupassen. Neue Maschinen, Produktionsverfahren etc.

lernen Jugendliche deshalb im Betrieb sehr viel eher kennen als etwa in der Schule.

Der Unterricht an den Berufsschulen findet in der Regel an ein oder zwei Tagen in der Woche statt.

Etwa zwei Drittel des Unterrichts entfallen auf die Fachbildung.

So weit möglich, werden die Auszubildenden eines Berufes in Fachklassen zusammengefasst.

Ausbildung hat Zukunft

Der Trend zum „Ausbildungsberuf“ ist ungebrochen. Der Einsatz moderner Techniken in der Industrie wie im Dienstleistungssektor verändert die beruflichen Anforderungen. Neben dem Erwerb von Fachwissen sind der Umgang mit modernen Informa-

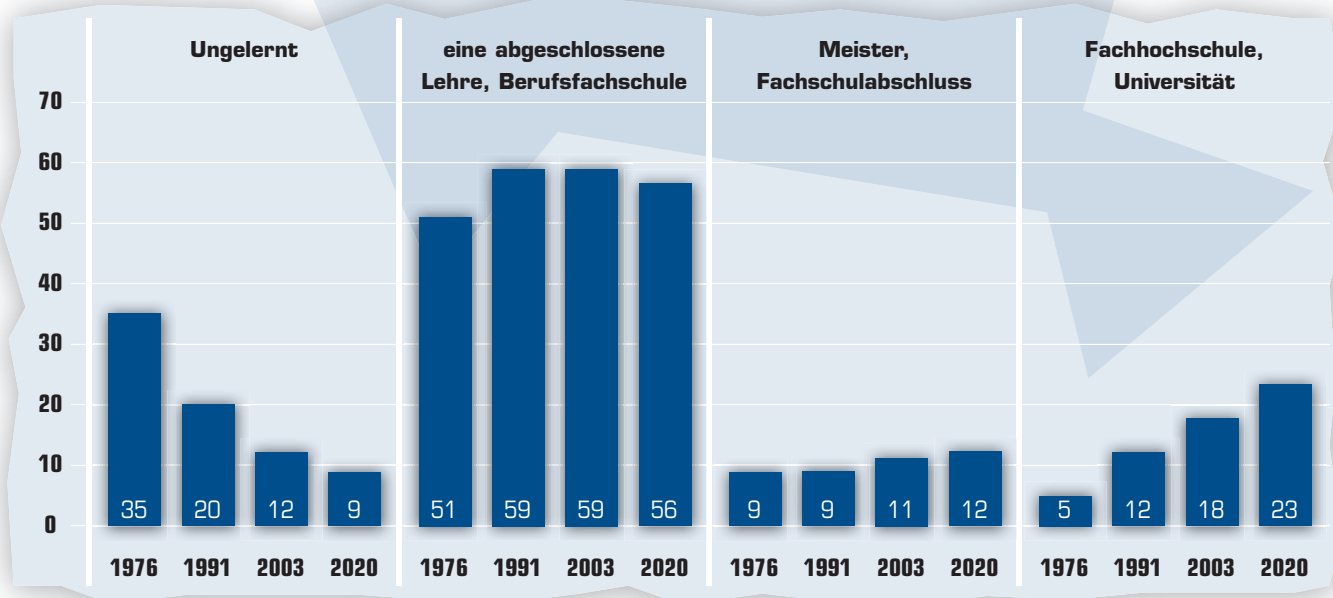
tions- und Kommunikationstechniken und die Arbeit im Team unerlässlich. Dies wird bei der praktischen Ausbildung von den meisten Firmen berücksichtigt.

Die Inhalte vieler Berufsbilder werden diesen neuen Anforderungen

und Techniken bereits angepasst und neue Ausbildungsberufe werden geschaffen.

Die folgende Grafik zeigt die steigende Bedeutung eines Lehrabschlusses in der nahen Zukunft.

Von 100 Erwerbstätigen sind/haben:



Quelle: destatis/f-bb

Vorteile der betrieblichen Berufsausbildung

Mit der Ausbildung in einem Betrieb entwickelt man sich weiter – weit über das Fachliche hinaus. Wer gelernt hat, z.B. logisch zu denken, präzise zu

sein, im Team zu arbeiten und sich selbst Wissen anzueignen, hat zusätzliche „Schlüsselqualifikationen“ erworben, die immer wertvoll sind. Sie helfen nicht

nur bei der Entwicklung der eigenen Persönlichkeit. Sie sind auch wichtige Voraussetzungen bei der Weiterbildung und beim beruflichen Aufstieg.

Diese Qualifikationen werden in der Ausbildung erreicht durch:



Jugendliche stellen fest:

Fünf gute Gründe für eine Ausbildung:

- 1 Ich erhalte eine abwechslungsreiche und interessante Ausbildung.
- 2 Die Ausbildung ist praxisnah und ich lerne den Umgang mit modernen Techniken.
- 3 Ich verdiene schon während der Lehre ganz gut.
- 4 Mit Ausbildung verbessern sich meine Aussichten auf einen sicheren Arbeitsplatz.
- 5 Mit Ausbildungsabschluß habe ich vielfältige Weiterbildungsmöglichkeiten und kann dann im Betrieb aufsteigen.



Der berufliche Bildungsweg: Karriere mit Lehre



Generelle Basis für den beruflichen Bildungsweg ist eine abgeschlossene Ausbildung sowie ein oder mehrere Jahre einschlägige Berufserfahrung.

Mit diesen Voraussetzungen stehen den jungen Kaufleuten bzw. Facharbeitern als erste Weiterbildungsmöglichkeit folgende allgemein anerkannte Abschlüsse offen:

- ➔ Fachwirt/-in, Fachkaufmann/-frau
- ➔ Meister/-in

Als Oberstufe des beruflichen Bildungsweges kann der Abschluss zum

- ➔ Geprüfte/-r Betriebswirt/-in bzw. Geprüfte/-r Technischer
- ➔ Betriebswirt/-in

erreicht werden.

Mit diesem zeitgemäßen Konzept eines beruflichen Bildungsweges hat die IHK-Organisation eine hochkarätige Alternative zur akademischen Bildung anzubieten. Auch der berufliche Bildungsweg schafft die Voraussetzung zum Aufstieg in die Führungsebene eines Unternehmens.

Es handelt sich hierbei nicht um eine „Ersatzlösung“, sondern um eine echte Alternative, die bei der Berufswahl genau überdacht werden sollte.

Die berufliche Aus- und Weiterbildung bietet den Vorteil der



Praxisorientierung und ist auf den unmittelbaren Einsatz im Unternehmen ausgerichtet. Überflüssiges theoretisches/ akademisches Wissen, das für eine Tätigkeit in den Unternehmen nicht erforderlich ist, wird auch nicht vermittelt.

Darüber hinaus verdient man vom ersten Tag an sein eigenes Geld und vermeidet die Nachteile eines herkömmlichen Studiums:

überlange Studienzeiten, überfüllte Vorlesungen und eine zu theoretische Ausrichtung des vermittelten Wissens.

Der berufliche Bildungsweg: Sie haben die Wahl

Geprüfte/-r Fachwirt/-in

Diese Weiterbildung vermittelt vertieftes Fachwissen sowie organisatorisch-methodische und dispositive Kenntnisse, die auf einen bestimmten Wirtschaftszweig bezogen sind. Fachwirte sind qualifizierter Branchenspezialisten, die innerbetriebliche Zusammenhänge und gesamtwirtschaftliche Abhängigkeiten erkennen und beurteilen können. Fachwirte gibt es in fast allen Wirtschaftszweigen: Industrie, Handel, Verkehr, Banken, Grundstücks- und Wohnungswirtschaft, Leasing, Tourismus, Versicherungen, Finanzen, Wirtschaft, Sozial- und Gesundheitswesen.

Geprüfte/-r Fachkaufmann/-kauffrau

Diese Weiterbildung vermittelt dagegen Kenntnisse, die zur Erfüllung spezieller und besonders qualifizierter Sachaufgaben in einem betrieblichen Funktionsbereich erforderlich sind. Fachkaufleute sind Fachspezialisten mit umfassender Kompetenz in einem betrieblichen Teilbereich.

Fachkaufleute gibt es zu fast allen betrieblichen Funktionsbereichen, z.B.: Außenwirtschaft, Bilanzbuchhaltung, Marketing, Personal, Controlling, Einkauf und Logistik.

Geprüfte/-r Betriebswirt/-in

Lean Management, Kundenorientierung, Kostenmanagement, Prozesskostenanalyse sind Konzepte, mit denen Unternehmen auf die Herausforderungen der Märkte reagieren. Bei der Umsetzung dieser Konzepte nimmt die Qualifikation der Mitarbeiter eine Schlüsselrolle ein. Eine breit gefächerte Qualifikation wird dadurch immer wichtiger. Nur so können Führungsaufgaben übernommen werden. Ziel ist es, Fachwirten und Fachkaufleuten eine umfassende berufliche und praxisorientierte Handlungskompetenz branchenübergreifend zu

Der berufliche Bildungsweg

vermitteln. Die Absolventen sind befähigt, kompetent, zielorientiert und eigenverantwortlich Führungs- und Managementaufgaben im betriebswirtschaftlichen Entscheidungsbereich zu erfüllen. Darüber hinaus sind sie befähigt, bei der Bestimmung der Unternehmensziele sowie den konstitutiven unternehmerischen Entscheidungen mitzuwirken.

Geprüfte/-r Industriemeister/-in

Die Weiterbildung zum Industriemeister vermittelt Führungswissen sowie vertiefte technische und betriebswirtschaftliche Kenntnisse in der jeweiligen Branche. Ein Industriemeister ist ein fachlich kompetenter Werkstatt- bzw. Gruppenleiter mit Personalverantwortung für seine Mitarbeiter sowie für den reibungslosen Ablauf der Produktion. Industriemeister gibt es in fast allen Industriezweigen: Metall,

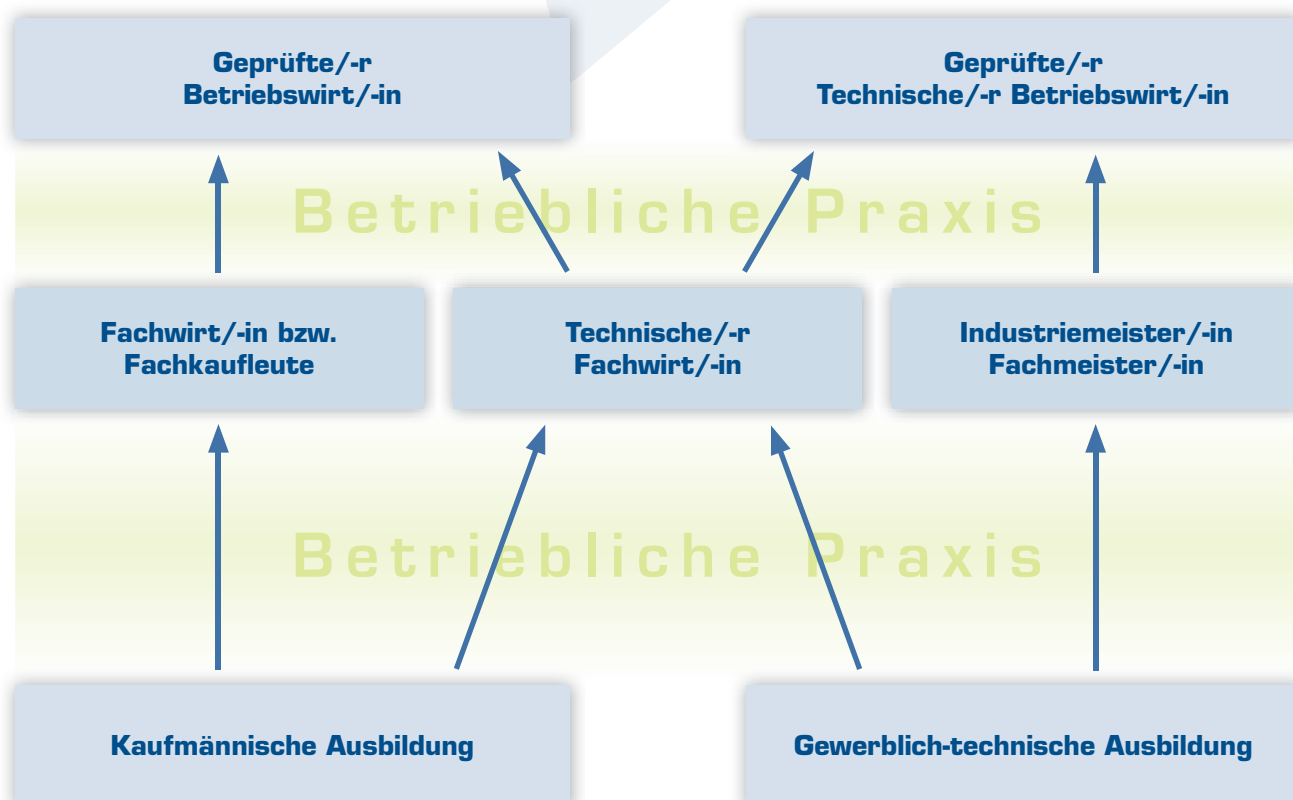
Elektrotechnik, Druck, Chemie und Pharmazie.

Geprüfte/-r Technische/-r Betriebswirt/-in

Neue Produktions- und Organisationsstrukturen (z.B. Lean Production) erfordern von technischen Führungskräften immer häufiger ein breit gefächertes Wissen. Nur so können Führungsaufgaben an der Schnittstelle des technischen und kaufmännischen Bereiches übernommen werden.

Für Meister, Techniker und Ingenieure ist es daher unerlässlich, sich neben technischen Kenntnissen auch ein vertieftes betriebswirtschaftliches Wissen und Können anzueig-

nen. Neben diesen rein fachlichen Fähigkeiten sind für eine umfassende berufliche Handlungskompetenz noch weitere Schlüsselqualifikationen von großer Bedeutung.



Schlechte Noten? Rückenwind durch ausbildungsbegleitende Hilfen!

Manche kommen zu spät, sie haben den Anschluss verpasst. Mal liegt es an Mathe und Fachrechnen, mal an der Rechtschreibung. Wer sich nicht rechtzeitig darum gekümmert hat, der macht große Augen, wenn es bei der Abschlussprüfung dann heißt: Durchgefallen.

Das muss nicht sein!

Man sollte nicht warten, bis der Anschluss verpasst ist. Bei schlechten Noten in der Berufs-

schule – frühzeitig mit dem Ausbilder reden und zur Berufsberatung gehen.

Die Agentur für Arbeit bietet kostenlos zusätzlichen Förderunterricht von drei bis acht Stunden pro Woche neben der Ausbildung an, wenn ein erfolgreicher Abschluss gefährdet ist. In kleinen Gruppen kann man den Unterrichtsstoff der Berufsschule aufarbeiten und sich auf die Prüfungen vorbereiten.

Ausländische Jugendliche können – falls erforderlich – ihre Deutschkenntnisse verbessern und die Fachsprache lernen.

Fleiß wird belohnt

Begabtenförderung Berufliche Bildung

Junge Absolventen der Berufsausbildung (nicht älter als 25 Jahre) können in die Begabtenförderung Berufliche Bildung aufgenommen werden. Voraussetzung ist der Abschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf mit besser als „Note 1,9“ oder die besonders erfolgreiche Teilnahme an einem überregionalen beruflichen Leistungswettbewerb. Die Aufnahme in die Förderung erfolgt auf Antrag. Den Antrag richten Absolventen von IHK-Ausbildungsberufen an die örtlich zuständige Industrie- und Handelskammer. Gefördert wird die Teilnahme an Weiterbildungskursen mit berufsbezogener oder fachübergreifender Qualifizierung. Also an Kursen,

die sich z.B. mit folgenden Themen befassen:

Neue Technologien, besondere Arbeitstechniken, Fremdsprachen, Managementkurse, Rhetorik, Präsentationstechniken, Technik für Kaufleute, kaufmännisches Wissen für gewerblich-technische Fachkräfte, aber auch z.B. fachbezogene Studienreisen.

Ebenso gefördert werden Vorbereitungskurse für Aufstiegsprüfungen wie z. B. geprüfte Betriebswirte IHK und VWA, Fachwirte, Fachkaufleute jeweils aller Fachrichtungen, Meister, Techniker (auch in Vollzeitform).

Förderfähig sind die Kosten, die für die Weiterbildung ent-



stehen (Teilnahmegebühren, Fahrtkosten, Aufenthaltskosten, Kosten für besondere Arbeitsmittel). Von

den Gesamtkosten muss der Geförderte einen Eigenanteil von 20 % der förderfähigen Kosten, höchstens jedoch einen Betrag von € 180 im Jahr selbst tragen. Innerhalb von 12 Monaten darf der Förderbetrag € 1.700,- nicht übersteigen. Die Förderung wird längstens drei Jahre erfolgen, so dass das Weiterbildungsengagement des einzelnen mit bis zu € 5.100,- unterstützt werden kann.

Es lohnt sich also, sich während der Ausbildung anzustrengen.

Leitfragen für die Berufswahl

Erfüllt ein Beruf deine Erwartungen und kannst du seinen Anforderungen gerecht werden?

Wenn du die Erwartungen an einen Beruf und seine beruflichen Fähigkeiten kennst, gehst du auf die Suche nach den Berufen, die deinen Vorstellungen am nächsten kommen. Jetzt musst du dich informieren. Du solltest natürlich mehr Berufe kennen lernen als die sechs oder zehn meistgefragten. Außerdem solltest du in der Lage sein, aus den Informationen über einzelne Berufe zu schließen, welche Anforderungen sie stellen und ob du ihre Erwartungen erfüllst.

Welche Aussichten hat der Beruf?

Diese Frage solltest du nicht vernachlässigen. Schließlich ist es wichtig zu wissen,

- ▶ ob du nach der Ausbildung auch einen Arbeitsplatz in deinem Beruf findest;
- ▶ wie die Chancen stehen, auch später im Beruf zu bleiben, sich weiterzuentwickeln und eventuell auch aufzusteigen;
- ▶ ob du die Fertigkeiten und Kenntnisse, die du in der Ausbildung erworben hast, auch für andere Tätigkeiten einsetzen kannst, wenn du aus irgendeinem Grund in deinem Beruf nicht mehr weiterarbeiten kannst oder willst.

Wie viele Berufe kommen für dich in Frage?

Es ist ziemlich unwahrscheinlich, dass deine Erwartungen nur in einem Beruf erfüllt werden. Im Gegenteil: Häufig ist es so, dass eine ganze Reihe von Berufen für dich in Frage

kommt. Das gilt auch für deine Fähigkeiten: Du kannst sie nicht nur in einem Beruf einsetzen.

Wenn du einmal weißt, aus welchen Gründen du einen bestimmten Beruf erlernen möchtest, wirst du auch leicht andere Berufe finden, in denen du zufrieden sein kannst.

Warum musst du dich informieren?

Zur Vorbereitung deiner Berufswahl gehört auch, dass du dich gründlich über die Berufe informierst, die du in die engere Wahl gezogen hast. Sonst besteht die Gefahr, dass du mit falschen Vorstellungen von deiner späteren Berufstätigkeit eine Ausbildung anfängst – und vielleicht kurz darauf wieder abbrichst.



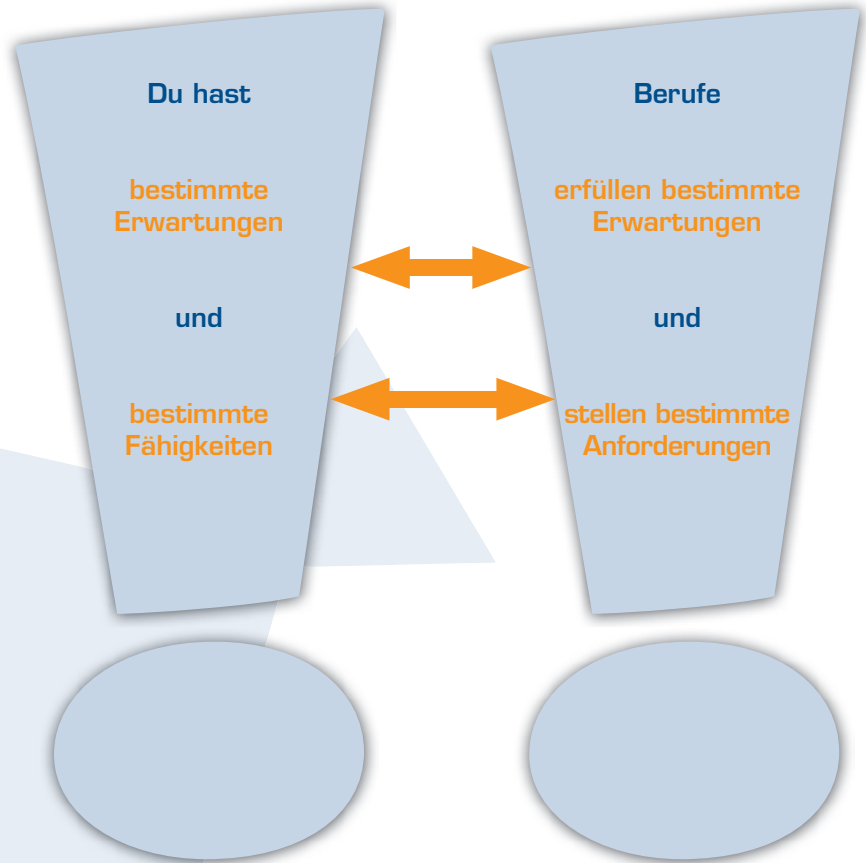
Erwartungen und Fähigkeiten mit den Anforderungen des Berufes abstimmen!

Was sind „passende Berufe“?

Das sind Berufe, die deinen Interessen und Erwartungen möglichst gut entsprechen, Berufe also, in denen du zufrieden bist.

„Passende Berufe“ bedeutet aber auch: Berufe, deren Anforderungen mit deinen persönlichen Fähigkeiten übereinstimmen, Berufe also, in denen du zurechtkommen und erfolgreich sein kannst.

Je mehr die Wirklichkeit der Berufe mit deinen Erwartungen übereinstimmt, desto zufriedener wirst du sein. Je mehr du den Anforderungen der Berufe entsprichst, desto erfolgreicher wirst du sein.



Wichtig ist vor allem, dass du Interesse an dem Beruf hast und eine positive Einstellung mitbringst.

Nur wer Freude an der Ausbildung hat, wird etwas leisten und Erfolg haben.

Interessen

Bitte Zutreffendes ankreuzen und zur Berufsberatung mitnehmen!

Tätigkeiten	eher ja	eher nein
Ich möchte gerne:		
handwerklich arbeiten		
technisch orientiert tätig sein		
mit schriftlichen Unterlagen zu tun haben		
verkaufen, beraten		
organisatorisch tätig sein		
gestalterisch tätig sein		
anderen Menschen helfen, sie pflegen		
andere Menschen unterrichten		

Was tue ich sonst noch gerne?

Kontakte zu Menschen	eher ja	eher nein
Ich möchte gerne:		
alleine arbeiten		
mit den Kollegen arbeiten		
mit vielen verschiedenen Menschen arbeiten		
mit Kindern arbeiten		
mit älteren Menschen arbeiten		
mit Kranken arbeiten		
mit Behinderten arbeiten		

Hast du sonst noch eine Idee?

Materialien	eher ja	eher nein
Ich möchte vorwiegend zu tun haben mit:		
Chemie, Umwelt		
Computer		
Elektro, Elektronik		
Fahrzeuge		
Glas, Ton, Stein		
Lebensmittel		
Maschinen		
Metall		
Mode, Textilien		
Papier, Foto, Bücher		
Tiere, Pflanzen		

Mit welchen Materialien beschäftigst du dich sonst noch gerne?

Arbeitsplatz	eher ja	eher nein
Hier möchte ich einmal arbeiten:		
draußen, im Freien		
am Bauernhof		
auf der Baustelle		
drinnen arbeiten		
im Büro		
in einer Fabrik		
in einem Amt, einer Behörde		
in einem Geschäft, Kaufhaus		
in einer Werkstatt		
viel unterwegs sein		

Siehst du noch geeignetere Arbeitsplätze?

Eignung

Körperliche Eignung	eher ja	eher nein
Kraft, Ausdauer		
Finger- und Handgeschicklichkeit		
Allergieanfälligkeit		
Gehör		
Geschmack und Geruch		
Sehschärfe		
Farbtüchtigkeit		
Schwindelfreiheit		
Wetterfestigkeit		

Weitere körperliche Stärken/Schwächen?



Persönliche Stärken	eher ja	eher nein
Konzentrationsvermögen		
Geduld		
Durchhaltevermögen		
Kreativität, Phantasie		
Freihandzeichnen, Zeichentalent		
Zahlengedächtnis, Rechenfertigkeit		
logisches Denken		
räumliches Vorstellungsvermögen		
Exaktheit, Genauigkeit		
physikalisch-technisches Verständnis		
Sprachgeschick beim Schreiben		
Ausdrucksfähigkeit beim Reden		
Kontaktfreudigkeit		
Organisationsgeschick		
Merkvermögen		

Vielleicht fällt dir noch etwas auf?

Unterrichtsfächer	Note	Interesse	
		eher ja	eher nein
Deutsch			
Mathematik			
Englisch			
Geometrisch Zeichnen			
Geschichte, Sozialkunde			
Geografie, Wirtschaftskunde			
Biologie, Umweltkunde			
Physik, Chemie			
Bildnerische Erziehung			
Informatik			
Musik			
Hauswirtschaft, Kochen			
Werken			

Andere Fächer?

Wo gibt es Informationen?

- Wo kann ich nähere Auskünfte über einen Beruf erhalten?
- Wo kann ich im Zweifelsfall meine Eignung feststellen lassen?
- Wo erfahre ich, welche Betriebe Ausbildungsstellen anbieten?

BIZ-Berufsinformationszentrum der Agentur für Arbeit
Bergheimer Str. 147
69115 Heidelberg

BIZ-Berufsinformationszentrum der Agentur für Arbeit
E1,2; 68159 Mannheim
Eisenbahnstr. 42, 74821 Mosbach

Agentur für Arbeit Mosbach
Eisenbahnstr. 42, 74821 Mosbach

Ausbildungsberechtigte Betriebe können im
ServiceCenter der IHK Rhein-Neckar, L1,2,
68161 Mannheim sowie in den

Standorten in Heidelberg und Mosbach am PC eingesehen werden (siehe auch S. 44).

Agenturen für Arbeit beraten und vermitteln

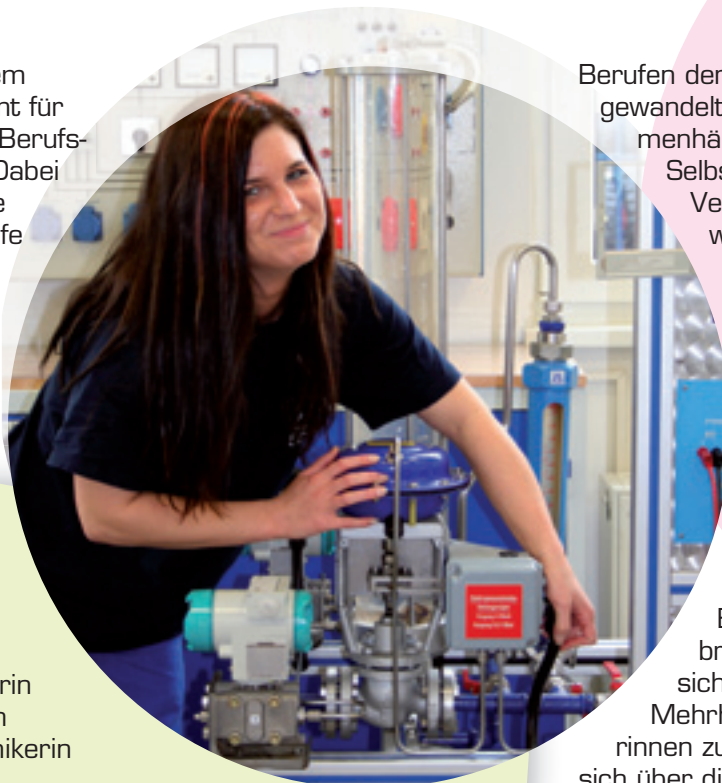
Für alle Fragen zur Berufswahl und bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz sind die Agenturen zuständig.

Bei der Entscheidung alle wichtigen Gesichtspunkte berücksichtigen



Technik voll im Griff – Attraktive Berufe für Mädchen

Berufsausbildung in einem technischen Beruf kommt für viele Mädchen bei ihrer Berufswahl nicht in Betracht. Dabei lohnt es sich, gerade die neuen industriellen Berufe in die Überlegungen einzubeziehen. Die beruflichen Anforderungen in technischen



Berufen der Industrie haben sich gewandelt. Denken in Zusammenhängen, Eigeninitiative, Selbstständigkeit und Verantwortungsbeusstsein – das sind die Dinge, auf die es vermehrt ankommt. Reine Muskelkraft ist nicht mehr gefragt, Köpfchen ist angesagt. Und da haben Mädchen einiges zu bieten. Dennoch: Mädchen, die sich für technische Berufe entscheiden, brauchen Mut: Mut, sich anders als die Mehrheit der Mitschülerinnen zu entscheiden. Mut, sich über die Vorurteile gegenüber Mädchen in gewerblich-technischen Berufen hinwegzusetzen und Mut, sich in einer Berufswelt, wo Männer noch in der Mehrzahl sind, zu behaupten. Belohnt wird der Mut durch abwechslungsreiche Berufsinhalte, gute Verdienstchancen und vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten.

Auch im Bezirk der IHK Rhein-Neckar halten die weiblichen Schulabgänger immer mehr von einer qualifizierten Ausbildung. 2004 war in Industrie und Handel etwa jede dritte Lehrstelle von einem Mädchen besetzt. Im Zeitraum von rund 25 Jahren hat sich nicht nur die Zahl der weiblichen Auszubildenden ständig erhöht, auch das Spektrum der gewählten Berufe – besonders im gewerblich-technischen Bereich – hat sich erweitert. Ließen sich damals Mädchen nur in wenigen gewerblich-technischen Berufen, vor allem in den Berufsfeldern Bekleidung, Chemie und in Zeichnerberufen ausbilden, so waren es 2008 doch immerhin 47 Berufe.

Metalltechnik

- Eisenbahnerin im Betriebsdienst
- Fahrradmonteurin
- Fertigungsmechanikerin
- Industriemechanikerin
- Konstruktionsmechanikerin
- Kraftfahrzeugmechatronikerin
- Mechatronikerin
- Modellbaumechanikerin
- Technische Zeichnerin
- Verpackungsmittelmechanikerin
- Werkzeugmechanikerin
- Zerspanungsmechanikerin

Elektrotechnik

- Elektronikerin für Automatisierungstechnik
- Elektronikerin für Betriebstechnik
- Elektronikerin für Geräte und Systeme
- Elektronikerin für Maschinen und Antriebssysteme
- Fachinformatikerin
- IT-Systemelektronikerin

Druck, Papier

- Buchbinderin
- Druckerin
- Mediengestalterin Bild und Ton
- Mediengestalterin Digital und Print
- Papiertechnologin
- Siebdruckerin

Sonstige

- Baustoffprüferin
- Bauzeichnerin
- Biogielaborantin
- Bühnenmalerin
- Brauerin und Mälzerin
- Chemielaborantin
- Chemikantin
- Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft
- Fachkraft für Lebensmitteltechnik
- Fachkraft für Schutz und Sicherheit
- Fachkraft für Veranstaltungstechnik
- Fahrzeuglackiererin
- Industriekeramikerin
- Lacklaborantin
- Maskenbilderin
- Oberflächenbeschichterin
- Pharmakantin
- Physikalaborantin
- Schädlingsbekämpferin
- Verfahrensmechanikerin für Beschichtungstechnik
- Verfahrensmechanikerin für Kunststoff- und Kautschuktechnik
- Weinküferin

Gewappnet gegen Vorbehalte

Es sprechen viele Gründe dafür, Mädchen auszubilden. Trotzdem sagen manche Betriebe noch: „Wir würden ja gern, aber...“

...Mädchen sind technisch weniger begabt.“

➔ Zahlreiche Untersuchungen zeigen, dass die angeblich geringere technische Begabung von Mädchen ein Vorurteil ist, die der objektiven Prüfung nicht standhält. Mädchen schneiden zwar manchmal in Tests für technisches Verständnis etwas schlechter ab als Jungen; das liegt aber meistens an der von traditionellen Rollenmustern geprägten Erziehung zu Hause und in der Schule. Mädchen haben nicht geringere technische Begabung, sondern weniger Vorkenntnisse und Erfahrungen. Die Unterschiede verlieren sich schon im Laufe des ersten Ausbildungsjahres.

...Mädchen sind doch nicht überall einsetzbar, weil sie weniger Kraft haben“

➔ Hohe körperliche Belastungen sind für Männer und Frauen schädlich. Technische Hilfsmittel ersetzen heute immer mehr die Muskelkraft. Sollte es dennoch einmal notwendig sein, packen Arbeitskollegen gern mit an.

...die teure Ausbildung lohnt sich doch bei Mädchen nicht.“

➔ Entgegen der üblichen Meinung bleiben junge Frauen nach der Ausbildung im Beruf. Häufig setzen sie nach einer Baby-Pause ihre Berufstätigkeit fort. Auch bei männlichen Kollegen ist nicht sicher, ob sie nach der Bundeswehr wiederkommen.

...Mädchen bringen Probleme bei der Zusammenarbeit.“

➔ Das Gegenteil ist der Fall. Sie wollen keine Sonderrolle und fügen sich vielmehr gut in den Kreis der männlichen Kollegen ein, wenn sie mit Selbstverständlichkeit akzeptiert werden. Betriebe, die Frauen in bisherigen Männerberufen beschäftigen, berichten übereinstimmend von positiven Auswirkungen auf das Betriebsklima.

...es fehlen Sanitärräume wie separate Toiletten und Umkleieräume.“

➔ Die „Muss“-Vorschriften der Arbeitsstättenverordnung wurden in „Soll“-Vorschriften umgewandelt. Die Situation des einzelnen Betriebes wird berücksichtigt.

Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland

Artikel 3 (Gleichheit vor dem Gesetz)

- (1) Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich.
- (2) Männer und Frauen sind gleichberechtigt.
- (3) Niemand darf wegen seines Geschlechtes, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauungen benachteiligt oder bevorzugt werden.

Im Jahr 2006 ist das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG) erlassen worden. Ziel des Gesetzes ist, Benachteiligungen aus Gründen der Rasse oder wegen der ethnischen Herkunft, des Geschlechts, der Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Identität zu verhindern oder zu beseitigen. Dieses Gesetz gilt auch im Berufsleben und gibt hier die Möglichkeit sein Recht im Zweifelsfall vor Gericht einzuklagen.

Berufe, die man im Bereich der IHK Rhein-Neckar erlernen kann

Adressen ausbildungsberechtigter Unternehmen sind im Info-Center unserer IHK in Mannheim und in den Standorten in Heidelberg und Mosbach einzusehen.

Alle Ausbildungsberufe sind selbstverständlich für Mädchen und Jungen und lediglich zur Vereinfachung in nur einer Form aufgeführt.

Ausbildungsberufe gewerblich/technisch

A Änderungsschneider	K Konstruktionsmechaniker	B Berufskraftfahrer
A Anlagenmechaniker	K KFZ Mechatroniker	B Binnenschiffer
A Aufbereitungsmechaniker	K Kraftfahrzeugservicemechaniker	B Buchhändler
A Ausbaufacharbeiter	L Lacklaborant	B Bürokaufmann
A Automatenfachmann	L Leuchtröhrenglasbläser	D Drogist
B Baugeräteführer	M Maschinen und Anlageführer	F Fachangestellter für Markt- und Sozialforschung
B Baustoffprüfer	M Maskenbildner	F Fachangestellter für Medien- und Informationsdienste
B Bauwerksabdichter	M Maurer	F Fachkraft für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen
B Bauzeichner	M Mechaniker für Land- u. Baumaschinen	F Fachkraft für Lagerlogistik
B Beton- und Stahlbetonbauer	M Mechatroniker	F Fachkraft im Gastgewerbe
B Biologielaborant	M Mechatroniker für Kältetechnik	F Fachlagerist
B Brauer und Mälzer	M Mediengestalter Bild und Ton	F Fachmann für Systemgastronomie
B Buchbinder	M Mediengestalter Digital und Print	F Florist
B Bühnenmaler/-plastiker	M Metallfeinbearbeiter	H Hotelfachmann
C Chemielaborant	M Mikrotechnologe	H Hotelkaufmann
C Chemikant	M Modellbaumechaniker	I Immobilienkaufmann
D Drucker	M Modenäher	I Industriekaufmann
E Eisenbahner im Betriebsdienst	M Modeschneider	I Informatikkaufmann
E Elektroniker für Betriebstechnik	M Müller	I IT-Systemkaufmann
E Elektroniker für Automatisierungstechnik	N Natursteinmechaniker	K Kaufmann für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen
E Elektroniker für Geräte und Systeme	N Oberflächenbeschichter	K Kaufmann für audiovisuelle Medien
E Elektroniker für Maschinen und Antriebstechnik	O Papiertechnologe	K Kaufmann für Bürokommunikation
F Fachinformatiker	O Pharmakant	K Kaufmann für Dialogmarketing
F Fachkraft für Automaten-service	P Physiklaborant	K Kaufmann im Einzelhandel
F Fachkraft für Fruchtsafttechnik	P Polsterer	K Kaufmann im Eisenbahn- und Straßenverkehr
F Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft	P Polster- und Dekorationsnäher	K Kaufmann im Gesundheitswesen
F Fachkraft für Küchen-, Möbel- und Umzugsservice	P Produktionsfachkraft Chemie	K Kaufmann im Groß- und Außenhandel
F Fachkraft für Lebensmitteltechnik	R Rohrleitungsbauer	K Kaufmann für Marketingkommunikation
F Fachkraft für Schutz und Sicherheit	R Schädlingsbekämpfer	K Kaufmann für Spedition und Logistikdienstleistung
F Fachkraft für Süßwarentechnik	S Siebdrucker	K Kaufmann für Tourismus und Freizeit
F Fachkraft für Veranstaltungstechnik	S Straßenbauer	K Kaufmann für Verkehrsservice
F Fachkraft für Rohr-, Kanal- und Industrieservice	T Technischer Konfektionär	K Kaufmann für Versicherungen und Finanzen
F Fahrradmonteur	T Technischer Zeichner	K Koch
F Fahrzeuglackierer	T Teilezurichter	K Kosmetiker
F Fertigungsmechaniker	T Textilreiniger	P Personaldienstleistungskaufmann
F Flachglasmechaniker	T Tiefbaufacharbeiter	P Medienkaufmann Digital und Print
F Fluggerätemechaniker	T Trockenbaumonteur	P Musikalienhändler
G Gestalter für visuelles Marketing	V Verfahrensmechaniker	R Reiseverkehrskaufmann
G Gleisbauer	V Beschichtungstechnik	R Restaurantfachmann
G Gießereimechaniker	V Verfahrensmechaniker in der Steine- und Erdenindustrie	S Servicefahrer
H Hochbaufacharbeiter	V Verfahrensmechaniker für Kunststoff- und Kautschuktechnik	S Servicefachkraft für Dialogmarketing
H Holzbearbeitungsmechaniker	V Verpackungsmittelmechaniker	S Sport- und Fitnesskaufmann
H Holzmechaniker	W Werkstoffprüfer	S Sportfachmann
I Industriekeramiker	W Werkzeugmechaniker	T Tierpfleger
I Industriemechaniker	Z Zerspanungsmechaniker	T Tankwart
I Industrie-Isolierer	Z Zimmerer	V Veranstaltungskaufmann
I Isolierfacharbeiter	Z Zweiradmechaniker	V Verkäufer
I IT Systemelektroniker	A Ausbildungsberufe kaufmännisch	W Weinküfer
K Kanalbauer	A Automobilkaufmann	
K Karosserie- und Fahrzeugbau-mechaniker	B Bankkaufmann	
	B Bestattungsfachkraft	

Zu den Berufen gibt es auch noch zahlreiche Fachrichtungen!

Unternehmensgruppe Freudenberg



Jedes Jahr bilden wir ca. 100 Leute in einer Vielzahl von Studiengängen und Berufen aus.

Ausbildung am Standort Weinheim

Wir starten am 01.09.2009 (bzw. * 06.07.2009) mit folgenden Ausbildungsberufen:

Duale Hochschule

Bachelor of Arts bzw. Science

- Industrie
- International Business
- Accounting und Controlling
- Wirtschaftsinformatik
- International Business
- Information Technology

Bachelor of Engineering

- Maschinenbau*
- Elektrotechnik*
- Mechatronik*
- Projekt Engineering*
- Wirtschaftsingenieurwesen*

Ausbildungsangebot

Naturwissenschaftlich

- Chemikant
- Verfahrensmechaniker für Kunststoff- und Kautschuktechnik

Elektro

- Elektroniker für Betriebstechnik
- Mechatroniker
- IT-Systemelektroniker

Metall

- Industriemechaniker
- Werkzeugmechaniker
- Anlagenmechaniker

Kaufmännisch

- Industriekaufmann
- Informatikkaufmann
- Sozialversicherungsfachangestellter

- Kaufmann für Bürokommunikation mit Zusatzausbildung zum geprüften Fremdsprachenkorrespondenten Englisch
- Kaufmann für Versicherungen und Finanzen

Weitere Berufe auf Anfrage

- Winzer
- Koch
- Fachkraft für Schutz und Sicherheit
- Fachkraft für Lagerlogistik
- Fachangestellter für Medien- und Informationsdienste

Praktika

- Schülerpraktikum, technisch und naturwissenschaftlich
- Technisches Vorpraktikum

Weitergehende Information finden Sie auf unserer Website. Besuchen Sie uns doch mal! www.freudenberg.de

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Bitte auf dem Postweg an: Unternehmensgruppe Freudenberg · Ausbildung · 69465 Weinheim

Die hier verwendeten Berufsbezeichnungen gelten für Männer und Frauen gleichermaßen und sind deshalb als geschlechtsneutral anzusehen.

Ausbildung @ SCA Super Chance Ausbildung



Wir liefern unentbehrliche Produkte, welche die Qualität des täglichen Lebens verbessern. Für den Standort Mannheim suchen wir Auszubildende für folgende Berufe:

- Papiertechnologe/-in
- Industriemechaniker/-in
- Mechatroniker/-in
- Elektroniker/-in für Betriebstechnik
- Elektroniker/-in für Automatisierungstechnik
- Fachkraft für Lagerlogistik
- Industriekaufmann/-frau
- Bachelor of Arts / FR Industrie
- Bachelor of Science / FR Wirtschaftsinformatik
- Bachelor of Engineering / FR Papiertechnik

Haben wir Ihr Interesse geweckt, dann informieren Sie sich auf unserer Homepage: www.zewa.de/ausbildung

SCA HYGIENE PRODUCTS GmbH
Tissue Europe / Personal Care
Sandhofer Str. 176
68305 Mannheim
e-mail: ausbildung@sca.com
www.zewa.de/ausbildung



essentials[™]
for everyday life



Berufsbereich Metalltechnik

Wer mit dem Werkstoff Metall arbeiten will, dem stehen im IHK-Bezirk mehr als 22 Berufe zur Auswahl. Je nach Interesse gibt es Berufe mit den Tätigkeitsschwerpunkten: Fertigung/Montage, Maschinenkontrolle/Anlagenüberwachung oder Reparatur/Wartung.



Die Produktpalette ist vielfältig. Je nach Beruf kann sich die Einrichtung und Überwachung auf automatische Maschinen erstrecken, die Achsen, Wellen oder Zahnräder z.B. für Automobile, Schiffe oder Flugzeuge bearbeiten. Wartung und Reparatur können dabei sowohl an Abfüllanlagen für Bierflaschen oder für das Eindosen von Lebensmitteln anfallen, als auch an einer automatischen Schweißstraße in der Automobilproduktion. Die handwerkliche Bearbeitung des Materials tritt dabei zunehmend in den Hintergrund. Dafür wird der fachmännische Umgang mit elektronischen Steuerungen immer wichtiger. Die Arbeit am Computer ist in den neugeordneten industriellen Metallberufen nicht mehr wegzudenken.

Zunehmend sind auch Mädchen bereit, diese Berufe zu ergreifen.

Ausbildungsberuf Berufsbereich Metalltechnik	Anzahl der Ausbildungs- verhältnisse im IHK-Bezirk	Ausbildungszeit in Monaten
Anlagenmechaniker/-in	37	42
Eisenbahner/-in im Betriebsdienst	46	36
Fachkraft für Veranstaltungstechnik	50	36
Fahrradmonteur/-in	25	24
Fertigungsmechaniker/-in	192	36
Fluggerätemechaniker/-in	2	42
Gießereimechaniker/-in	28	42
Industriemechaniker/-in	847	42
Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker/-in	8	42
KFZ-Mechatroniker/-in	143	42
Kraftfahrzeugservicemechaniker/-in	1	24
Konstruktionsmechaniker/-in	160	42
Maschinen und Anlageführer/-in	54	24
Mechaniker/-in für Land- und Baumaschinentechnik	3	42
Mechatroniker/-in	492	42
Mechatroniker/-in für Kältetechnik	3	42
Modellbaumechaniker/-in	8	36
Oberflächenbeschichter/-in	9	36
Technische(r) Zeichner/-in	131	42
Verfahrensmechaniker/-in für Beschichtungstechnik	10	36
Werkzeugmechaniker/-in	180	42
Zerspanungsmechaniker/-in	126	42



Berufsbereich Elektrotechnik

Elektroniker/-innen für Betriebstechnik installieren Energieversorgungsanlagen, Anlagen der Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, der Kommunikations- und Beleuchtungstechnik sowie elektrische Antriebe. Die Inbetriebnahme, Wartung und Instandhaltung solcher Anlagen gehört ebenfalls zu ihren Aufgaben.

Elektroniker/-innen für Automatisierungstechnik integrieren die Einzelkomponenten von produktions- und verfahrenstechnischen Anlagen sowie von Gebäude- und Verkehrstechnischen Einrichtungen zu automatisch arbeitenden Gesamtsystemen. Sie programmieren und testen die Anlagen, nehmen sie in Betrieb und halten sie instand.

Elektroniker/-innen für Geräte und Systeme fertigen Komponenten und Geräte, z.B. für die Informations- und Kommunikationstechnik, die Medizintechnik, die Mess- und Prüftechnik. Sie nehmen Systeme und Geräte in Betrieb und halten sie instand.

Elektroniker/-innen für Maschinen und Antriebstechnik stellen Wicklungen zum Beispiel für Spulen, Elektromotoren oder Generatoren her. Sie montieren

und demontieren elektrische Maschinen und Antriebssysteme, nehmen sie in Betrieb und halten sie instand.

Systeminformatiker/-innen entwickeln und installieren industrielle informationstechnische Systeme. Sie warten die Systeme und setzen sie instand.



Ausbildungsberuf Berufsbereich Elektrotechnik	Anzahl der Ausbildungs- verhältnisse im IHK-Bezirk	Ausbildungszeit in Monaten
Elektroniker/-in für Automatisierungstechnik	56	42
Elektroniker/-in für Betriebstechnik	329	42
Elektroniker/-in für Geräte und Systeme	230	42
Elektroniker/-in für Maschinen u. Antriebssysteme	5	42
Fachinformatiker/-in	335	36
IT-Systemelektroniker/-in	76	36
Mikrotechnologe/-in	3	36

Azubis stellen ihren Beruf vor



Anna Scheiter (18)
Elektronikerin für
Betriebstechnik
BASF Ausbildungsverbund

Über den Beruf:

Für Menschen, die im Allgemeinen gerne handwerklich arbeiten und dabei speziell im elektrischen bzw. elektronischen Bereich, ist das ein sehr interessanter Beruf. Von Leitungsinstallation über Maschinen – und Motorenwartung bis hin zum Schreiben von speziellen Programmen umfasst dieser Berufszweig sehr viele verschiedene Tätigkeiten. Voraussetzung für eine Bewerbung ist ein guter Hauptschulabschluss. Du solltest auch bereits

ein technisches Grundverständnis mitbringen. Die Ausbildung geht über dreieinhalb Jahre, wobei im 1. Lehrjahr meist allgemeine Inhalte wie z.B. Hausinstallationen oder Schutzschaltungen vermittelt werden. Danach folgt eine Spezialisierung in den Partnerbetrieben, in denen du nach erfolgreichem Abschluss eingesetzt werden sollst. Die BASF ist gewissermaßen der überbetriebliche Ausbilder, die Ausbildung ist dann zugeschnitten auf den jeweiligen Partnerbetrieb.

Meine Berufswahl:

Mein Wunsch war es eigentlich immer, einen handwerklichen Beruf zu erlernen. Ganz oben auf der Liste stand für mich der Schreinerberuf. Allerdings habe ich mich nach reiflichen Überlegungen vor dem Hintergrund, dass es wohl doch nicht so ideal für mich wäre, schwere Lasten zu befördern, dann doch für einen Beruf im elektronischen Bereich entschieden. Und diesen Schritt habe ich keinen Moment bereut. In der Zeit des

technischen und elektronischen Fortschritts hast du da wohl auch zukünftig viel mehr Möglichkeiten – das ist zumindest mein Eindruck.

Meine Ziele:

Ich habe mich informiert und möchte von der Möglichkeit Gebrauch machen, die Abschlussprüfung um ein halbes Jahr vorzuziehen um dann an der Abendschule an einer berufsbegleitenden Fortbildung zur Technikerin teilzunehmen. Das ist allerdings nur dann möglich, wenn ich bis dahin gute Bewertungen erziele und Leistung zeige. Also werde ich mich entsprechend bemühen.

Mein Plus im Privatleben:

Da bieten sich bestimmt viele Möglichkeiten. Bald kann ich zum Beispiel zuhause kleine, elektrische Fehler beheben oder bei einer eventuellen Renovierung die Kabel selbst installieren und vernetzen. Schon beim Einkaufen von Schaltern oder Zubehör bin ich jetzt sicherer und weiß, was wozu benötigt wird.

Markus Melzer (18)
Anlagenmechaniker
BASF SE

Über den Beruf:

Du solltest Interesse am Arbeiten mit verschiedensten Materialien haben. Manuelle und maschinelle Zerspanung, sowie Rohrsystem-, Pumpen- und Verfahrenstechnik sind nämlich wesentliche Bestandteile der Ausbildung. Du lernst schweißen, bohren, umformen und letztlich geht es auch um das richtige Zusammenfügen der Bauteile. Ebenfalls spielt die Informationsbeschaffung, die Planung, Durchführung und Kontrolle von Arbeitsabläufen eine große Rolle. Zudem solltest du mit Mathematik nicht auf Kriegsfuß stehen, denn jedem praktischen Einsatz liegen vorweg sorgfältige Berechnungen zugrunde. Wenn du dich hier bewerben willst, solltest du

schon einen guten Hauptschulabschluss vorweisen.

Meine Berufswahl:

Als bei mir das Thema Berufswahl aktuell wurde, habe ich mich zunächst intensiv mit meinem Bruder beraten. Der ist Zerspanungstechniker, hat also ähnlich mit Werkstoffen und deren Bearbeitung zu tun. Er findet seinen Beruf sehr interessant und hat mir einen positiven Impuls gegeben. Ich war dann zum „Tag der offenen Tür“ hier im Betrieb, habe mich vor Ort über die Ausbildung zum Anlagenmechaniker schlau gemacht und wusste dann: OK. Das will ich machen. Meine Bewerbung war zum Glück erfolgreich.

Meine Ziele:

Erst mal denke ich Schritt für Schritt. Die Ausbildung ist breit gefächert und anspruchsvoll. Und die will ich erst mal erfolg-

reich und gut bestehen. Natürlich würde ich später gerne auch den Meister machen. Die IHK bietet diese Möglichkeit berufsbegleitend in der Abendschule.

Mein Plus im Privatleben:

Als wir vor einiger Zeit zuhause eine neue Heizung bekommen haben, konnte ich von meiner Ausbildung profitieren. Es ging darum, die entsprechenden Anschlussrohre auf die passende Länge zu bringen und die Verbindungen korrekt abzudichten. Und oft, wenn ich bohren oder Teile verbinden muss, merke ich, wie hilfreich es ist, das jeweils richtige Werkzeug oder Material zu wählen.



Berufsbereich Chemie, Kunststoff

Beim Werkstoff Chemikalien ist der Arbeitsplatz des Auszubildenden je nach Beruf in den Labors oder Produktionsabteilungen. Bei der Produktion von z.B. Kunststoffen und Arzneimitteln steuern und überwachen Chemikanten und Pharmakanten die Produktionsanlagen. Sie übernehmen auch bei Störungen die Fehlersuche.

Mit Hilfe der Chemielaboranten werden im Forschungslabor neue Substanzen hergestellt und im Technikum zur Produktionsreife entwickelt. In der Produktion werden die eingesetzten Rohstoffe und die fertigen Produkte auf ihre Qualität hin überprüft. Chemielaboranten werden nicht nur in der chemischen Industrie, sondern

Ausbildungsberuf Berufsbereich Chemie, Kunststoff	Anzahl der Ausbildungs- verhältnisse im IHK-Bezirk	Ausbildungszeit in Monaten
Biologielaborant/-in	126	42
Chemikant/-in	133	42
Chemielaborant/-in	113	42
Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft	4	36
Fachkraft für Rohr-, Kanal- und Industrieservice	5	36
Lacklaborant/-in	5	36
Pharmakant/-in	31	42
Physiklaborant/-in	6	42
Produktionsfachkraft Chemie	2	24
Verfahrensmechaniker/-in für Kunststoff- und Kautschuktechnik	88	36

auch in Metall verarbeitenden Betrieben, im Bergbau und in Forschungslaboratorien eingesetzt.

Verfahrensmechaniker für Kunststoff- und Kautschuktechnik formen aus Pulver oder Granulat Teile für die Elektrotechnik,

Profile für den Bau, pressen Karosserieteile für die Autoindustrie oder stellen faserverstärkte Teile für Flugzeuge her. Für ihre Arbeit benötigen sie Wissen über den Werkstoff, Erfahrungen über die Kunststoffverarbeitung und Kenntnisse über Verarbeitungsmaschinen und Verfahren.



Am 1.8.2005 ist der neue Beruf Fachkraft für Produktionstechnik in der chemischen Industrie in Kraft getreten

Berufsbereich Bekleidung



In der Bekleidungsindustrie werden Damen- und Herrenoberbekleidung, Wäsche, Miederwaren, Berufs-, Sport- und Freizeitkleidung für den Massenbedarf hergestellt.

Auch hier gibt es eine Stufenausbildung, die von einfachen Näharbeiten bis zum Modell für die Serienfertigung, das im Musteratelier entsteht, reicht.

Ausbildungsberuf Berufsbereich Textil, Bekleidung	Anzahl der Ausbildungs- verhältnisse im IHK-Bezirk	Ausbildungszeit in Monaten
Änderungsschneider/-in	1	24
Modeschneider/-in	2	36
Technische/-r Konfektionär/-in	1	36
Textilreiniger/-in	1	36

Sonstige gewerblich-technische Berufe

Ausbildungsberuf Sonstige gewerblich-technische Berufe	Anzahl der Ausbildungs- verhältnisse im IHK-Bezirk	Ausbildungszeit in Monaten
Automatenfachmann/-frau	2	36
Brauer/-in und Mälzer/-in	14	36
Bühnenmaler/-in und -plastiker/-in	4	36
Fachkraft für Lebensmitteltechnik	21	36
Fachkraft für Schutz und Sicherheit	18	36
Fahrzeuglackierer/-in	17	36
Flachglasmechaniker/-in	1	36
Holzbearbeitungsmechaniker/-in	5	36
Industriekeramiker/-in	4	36
Maskenbildner/-in	3	36
Müller/-in	4	36
Schädlingsbekämpfer/-in	1	36
Tierpfleger/-in	38	36
Werkstoffprüfer/-in	3	36



Berufsbereich Bau, Steine, Erden

Die Fachleute dieses Berufsbereiches erstellen Bau- und Montageteile aus Beton, Stein, Holz, Keramik und Glas.

In der Bauindustrie führt die Ausbildung im Bauhauptgewerbe nach 2 Jahren meist zum Hochbau-, Tiefbau- oder zum Ausbaufacharbeiter. In einer weiterführenden einjährigen Ausbildung gibt es noch Spezialisierungsrichtungen (z.B. Maurer, Zimmerer, Beton- und Stahlbetonbauer).

Üblicherweise wird ein Ausbildungsvertrag über die gesamte dreijährige Ausbildungsdauer abgeschlossen. Baustoffprüfer führen im Labor und auf Baustellen Prüfungen sämtlicher Baustoffe durch.

Bauzeichner setzen Entwurfskizzen der Architekten und Bauingenieure in maßstabgerechte Zeichnungen, mitt-

lerweile häufig mit Hilfe des Computers, um. Sie sind bei Architekten, Bauingenieuren

oder Baufirmen und auch bei Behörden tätig.

Ausbildungsberuf Berufsbereich Bau, Steine, Erden	Anzahl der Ausbildungs- verhältnisse im IHK-Bezirk	Ausbildungszeit in Monaten
Aufbereitungsmechaniker/-in	2	36
Baugeräteführer/-in	4	36
Baustoffprüfer/-in	13	36
Bauwerksabdichter/-in	1	36
Bauzeichner/-in	61	36
Beton- und Stahlbetonbauer/-in	3	36
Hochbaufacharbeiter/-in	5	24
Industrie-Isolierer/-in	1	36
Isolierfacharbeiter/-in	1	24
Natursteinmechaniker/-in	2	36
Rohrleitungsbauer/-in	1	36
Straßenbauer/-in	21	36
Tiefbaufacharbeiter/-in	13	36
Trockenbaumonteur/-in	1	36
Verfahrensmechaniker/-in Steine/Erden	3	36

Berufsbereich Druck/Papier, Digitalmedien

In Druckereien werden Bücher, Zeitungen, Zeitschriften, Prospekte etc. hergestellt. Grundlagen sind Textmanuskripte, Zahlen und Tabellen, Bildvorlagen und Rohskizzen. Viele gut ausgebildete Spezialisten arbeiten Hand in Hand zusammen. Vom Können der Mitarbeiter hängen die Verständlichkeit, die Bildausgabe, die Lesbarkeit und damit der Grad der Aufmerksamkeit ab, die eine „Drucksache“ beim Betrachter erzielt.

Entsprechend den Produktionsstufen Textherstellung, Bilderherstellung, Druckform-

herstellung, Druck und Druckweiterverarbeitung ergeben sich für die einzelnen Berufe

unterschiedliche Tätigkeits- und Anforderungsschwerpunkte.

Ausbildungsberuf Berufsbereich Druck/Papier	Anzahl der Ausbildungs- verhältnisse im IHK-Bezirk	Ausbildungszeit in Monaten
Buchbinder/-in	17	36
Drucker/-in	59	36
Mediengestalter/-in Bild u. Ton	12	36
Mediengestalter/-in Digital- und Print	130	36
Papiertechnologe/-in	6	36
Siebdrucker/-in	9	36
Verpackungsmittelmechaniker/-in	14	36

Berufsbereich Industrie, Banken und Versicherungen, Verkehr

Wer als Kaufmann oder Kauffrau in die Industrie will, darf sich nicht nur für den Verkauf der Produkte interessieren. Man sollte auch etwas über den Einkauf der Rohstoffe, ihre technische Weiterverarbeitung im Betrieb und über die Kalkulation der Produkte wissen. Technisches Interesse ist dabei von großem Vorteil. Bei der praktischen Arbeit steht die ganze moderne Bürotechnik zur Verfügung.

Bei Banken und Sparkassen stehen Geld- und Kapitaldienstleistungen im Mittelpunkt. Als Bankkaufmann/-frau berät man Geschäfts- und Privatkunden über die Anlage von Geldern oder über die Möglichkeiten der Kreditfinanzierung. Die Abwicklung des Zahlungsverkehrs gehört ebenso dazu wie der Devisenumtausch oder die Wertpapierverwaltung. Auch Kenntnisse und Erfahrungen in Bauspar- und Versicherungsfragen erwartet der anspruchsvolle Bankkunde.

Kaufleute für Versicherungen und Finanzen „verkaufen“ Schutz vor den vielfältigsten Risiken (z.B. Unfall, Krankheit, Berufsunfähigkeit). Kundenbetreuung, Vertragsverwaltung und Schadensabrechnung sind die Schwerpunkte der Tätigkeit. Man kann sich in verschiedenen Versicherungsbereichen spezialisieren. Der Versicherungsprofi ist viel im Außendienst. Diese Kundennähe wird erwartet.

Kaufleute für Spedition und Logistikdienstleistung sind die Spezialisten für Warentransport und Güterlagerung. Sie besorgen/koordinieren den Güterverkehr per Eisenbahn, Lastwagen, Schiff oder Flugzeug. Dazu sind genaue Kenntnisse über die Verkehrswege, Tarife, Zoll- und Versicherungsbestimmungen erforderlich. Reiseverkehrskaufleute organi-

sieren Geschäfts- und Urlaubsreisen per Bahn, Flug, Omnibus oder Schiff. Hierzu sind Fachkenntnisse über die Reismöglichkeiten und Reiseländer notwendig. Der routinierte Umgang mit Katalogen, Kursbüchern und Flugplänen ist selbstverständlich.

Kaufleute für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen sind in Unternehmen tätig, die den Transport kleinteiliger und zeitkritischer Sendungen und sonstige logistische Dienstleistungen planen, organisieren, steuern,

überwachen und abwickeln. Sie arbeiten vor allem in den Bereichen Steuerung und Kontrolle der Leistungserstellung, Auftragsabwicklung und Vertrieb sowie Personalwirtschaft. „KEP-Kaufleute“ planen und organisieren die Beförderung und den Umschlag von Sendungen sowie ergänzende



Ausbildungsberuf Berufsbereich Industrie, Banken, Versicherungen	Anzahl der Ausbildungs- verhältnisse im IHK-Bezirk	Ausbildungszeit in Monaten
Bankkaufmann/-frau	421	36
Industriekaufmann/-frau	674	36
Versicherungskaufmann/-frau / Kaufmann/-frau für Versicherungen und Finanzen	173	36

Ausbildungsberuf Berufsbereich Verkehrs- und Transportgewerbe	Anzahl der Ausbildungs- verhältnisse im IHK-Bezirk	Ausbildungszeit in Monaten
Berufskraftfahrer/-in	16	36
Binnenschiffer/-in	17	36
Fachkraft für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen	55	24
Fachkraft für Lagerlogistik	365	36
Fachkraft für Möbel-, Küchen- und Umzugsservice	33	36
Fachlagerist/-in	102	24
Kaufmann/-frau für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen	7	36
Kaufmann/-frau für Spedition- und Logistikdienstleistung	249	36
Kaufmann/-frau für Tourismus und Freizeit	6	36
Kaufmann/-frau für Verkehrsservice	8	36
Reiseverkehrskaufmann/-frau	84	36
Servicefahrer/-in	1	24
Tankwart/Tankwärtin	1	36

Die Berufsbereiche



logistische Leistungen unter Beachtung von Rechtsvorschriften. Sie steuern und überwachen das Zusammenwirken der an der Leistungserstellung Beteiligten und stellen den Informationsfluss sicher. Weiterhin erarbeiten sie Angebote, verkaufen Dienstleistungen und schließen Verträge ab.

sortieren Sendungen und stellen Sendungen zu, führen Nachbereitungen von Zustellungen durch, bearbeiten Sendungsdokumentationen, nehmen Aufträge und Sendungen an und wirken bei Qualitätssichernden Maßnahmen mit. Auch sie nehmen Kundenwünsche entgegen und führen Gespräche situationsgerecht.

Der Ausbildungsberuf zum Kaufmann/zur Kauffrau ist dreijährig, alternativ oder vorab kann in zwei Jahren die Ausbildung zur Fachkraft für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen absolviert werden. Fachkräfte für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen



Berufsbereich Handel

Die Kauffrau/der Kaufmann handelt mit Waren und Dienstleistungen – von Lebensmitteln über Bücher bis zu Uhren und Schmuck. Kundenkontakt und Warenkenntnisse stehen im Vordergrund. Der Kunde erwartet als Gegenwert für den Kaufpreis neben der Ware freundliche und sachkundige Beratung.

zieren, sich der Warenpflege widmen, Kunden beraten, auf Reklamationen der Kunden eingehen, die Serviceangebote des Betriebes erläutern, die Kasse bedienen, abrechnen, Inventur machen ... kurzum „handeln“.

Wer verkaufen gelernt hat, ist auf anderen immer eine Nasenlänge voraus.

Im Handel kann die Ausbildung in 11 verschiedenen Berufen aufgenommen werden.

Im Laufe der Ausbildung werden die angehenden Kaufleute Warenlieferungen kontrollieren, Ware auszeichnen und plat-



Ausbildungsberuf Berufsbereich Handel	Anzahl der Ausbildungs- verhältnisse im IHK-Bezirk	Ausbildungszeit in Monaten
Automobilkaufmann/-frau	85	36
Buchhändler/-in	54	36
Drogist/-in	71	36
Florist/-in	79	36
Gestalter/-in für visuelles Marketing	49	36
Kaufmann/-frau im Groß- und Außenhandel	592	36
Kaufmann/-frau im Einzelhandel	1214	36
Kosmetiker/-in	4	36
Verkäufer/-in	625	24
Weinküfer/-in	4	36

Berufsbereich Gastronomie



Wer später einmal ins Ausland will, um dort zu arbeiten, hat mit einer Ausbildung im Hotel- und Gastgewerbe gute Voraussetzungen geschaffen, wenn er gleichzeitig Fremdsprachen erlernt hat.

Die Ausbildungsmöglichkeiten in diesem Berufsbereich gehen auf unterschiedliche Erwartungen und Fähigkeiten ein. Je nach Interesse steht die Herstellung der Speisen in der Küche, der Getränke- und Speisenservice im Restaurant (z.B. auch bei Feiern und Tagungen) oder die Mitarbeit in allen Bereichen des Hotels (z.B. Empfang, Etage, Küche, Bufett, Magazin) im Mittelpunkt der Tätigkeiten. Wie in vielen Dienstleistungsberufen

müssen sich die Öffnungs- und damit auch die Arbeitszeiten der Beschäftigten an den Wünschen der Gäste orientieren.

Ausbildungsberuf Berufsbereich Hotel- und Gaststättengewerbe	Anzahl der Ausbildungsverhältnisse im IHK-Bezirk	Ausbildungszeit in Monaten
Fachkraft im Gastgewerbe	41	24
Fachmann/-frau für Systemgastronomie	108	36
Hotelfachmann/-frau	426	36
Hotelkaufmann/-frau	13	36
Koch/Köchin	370	36
Restaurantfachmann/-frau	84	36

Berufsbereich Sonstige Kaufmännische Berufe

Kaufleute in diesen Berufen erledigen wichtige Aufgaben der innerbetrieblichen Organisation und Verwaltung. Der unmittelbare Kundenkontakt steht weniger im Mittelpunkt der Tätigkeit. Produkt- und Warenkenntnisse sind eher in kleineren Betrieben von Bedeutung.

Mitarbeiter in diesen Berufen befassen sich mit dem betrieblichen Rechnungswesen, mit Personalfragen, Statistiken oder Datenverarbeitung, mit Haus- und Grundstücksverwaltung oder mit der organisatorischen Abwicklung von Werbekampagnen. Bei ihrer Arbeit benutzen sie moderne Geräte der Bürokommunikation und der elektronischen Datenverarbeitung ganz selbstverständlich. Sie können aufgrund ihrer Ausbildung in vielen Wirtschaftszweigen Beschäftigung finden.

Ausbildungsberuf Berufsbereich Sonstige Kaufmännische Berufe	Anzahl der Ausbildungsverhältnisse im IHK-Bezirk	Ausbildungszeit in Monaten
Bürokaufmann/-frau	804	36
Fachangestellte/-r für Markt- und Sozialforschung	3	36
Fachangestellte/-r für Medien- und Informationsdienste	4	36
Immobilienkaufmann/-frau	64	36
Informatikkaufmann/-frau	105	36
IT-Systemkaufmann/-frau	63	36
Kaufmann/-frau für audiovisuelle Medien	2	36
Kaufmann/-frau für Bürokommunikation	511	36
Kaufmann/-frau für Dialogmarketing	68	36
Kaufmann/-frau für Marketingkommunikation	51	36
Kaufmann/-frau im Gesundheitswesen	53	36
Medienkaufmann/-frau Digital und Print	44	36
Musikalienhändler/-in	3	36
Personaldienstleistungskaufmann/-frau	2	36
Servicefachkraft für Dialogmarketing	4	24
Sportfachmann/-frau	2	36
Sport- und Fitnesskaufmann/-frau	38	36
Veranstaltungskaufmann/-frau	64	36

Wir suchen SIE!

Sind Sie fit für eine attraktive Berufsausbildung?

Wir bilden aus zum/zur

**Bankkaufmann/-frau
Finanzassistent/-in
Bachelor of Arts (BA)**

und freuen uns darauf, SIE kennen zu lernen!

Interesse oder Fragen?

Einfach anrufen oder per e-mail

Frau **Manuela Pietsch**, Tel. 06221/514-410,
manuela.pietsch@heidelberger-volksbank.de



Investieren Sie in Ihre Zukunft und senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen an:

Heidelberger Volksbank eG
Personalabteilung
Kurfürstenanlage 8
69115 Heidelberg



HEIDELBERGER VOLKSBANK

Ihre Bank



„Der respektvolle Umgang miteinander im Team und die vielfältigen Einstiegsmöglichkeiten nach meiner Ausbildung bestärken mich jeden Tag aufs Neue in meiner Entscheidung für Roche.“

Kerstin J.
Roche, Deutschland



Setzen Sie Zeichen. Für ein besseres Leben.

Starten Sie Ihre Ausbildung bei Roche.

Wirtschaft und Informatik

- Fachinformatiker/in
- Kaufleute für Bürokommunikation
(bei entsprechender Qualifikation mit Zusatzqualifizierung zum/zur Fremdsprachenkorrespondenten/in Englisch)

Studiengänge mit Bachelor Abschluss an der Dualen Hochschule BW

Fachrichtungen Dienstleistungsmarketing, Informationstechnik, Health Care Management, Industrie, International Business, Wirtschaftsinformatik

Naturwissenschaften

- Chemielaborant/in
- Pharmakant/in

Technik

- Elektroniker/in für Automatisierungstechnik
- Tischler/in
- Feinwerkmechaniker/in
- Industriemechaniker/in
- Mechatroniker/in für Kältetechnik
- Koch/Köchin
- Kfz-Mechatroniker/in

Studiengang mit Bachelor Abschluss an der Dualen Hochschule BW

Fachrichtung Elektrotechnik

Der Erfolg von Roche beruht auf Innovationskraft, Neugier und Vielfalt – und das mit 80.000 Experten in 150 Ländern. Indem wir konventionelles Denken hinterfragen und uns neuen Herausforderungen stellen, sind wir eines der weltweit führenden forschungsorientierten Healthcare-Unternehmen geworden – und der ideale Platz, um eine erfolgreiche Karriere zu starten.

Zusammenarbeit, offene Diskussionen und gegenseitiger Respekt treiben uns zu neuen Höchstleistungen an, dies zeigen auch die bahnbrechenden wissenschaftlichen Erfolge der Vergangenheit.

Um weiter innovative Healthcare-Lösungen zu entwickeln, haben wir ambitionierte Pläne, kontinuierlich zu lernen und zu wachsen – und suchen Menschen, die sich die gleichen Ziele gesetzt haben.

Roche in Mannheim ist mit über 7.000 Mitarbeitenden der zweitgrößte Standort und eines der vielseitigsten Werke des Roche Konzerns. Mannheim ist Sitz des Geschäftsbereiches Diabetes Care und Drehscheibe großer Teile des weltweiten Diagnostika-Geschäftes. Für die Pharma-Division des Konzerns übernimmt das Werk außerdem die chemische Produktion therapeutisch wirksamer Substanzen sowie die galenische Produktion und Verpackung von Arzneimitteln.

Um mehr über Ihre Karrieremöglichkeiten bei Roche zu erfahren, besuchen Sie uns unter:

www.roche.de/jobs



Innovation für die Gesundheit

Ausbildungsberufe im Bereich der Digital- und Printmedien

Fotomedienlaborant/-in

Fotomedienlaboranten arbeiten überwiegend in der individuellen Film- und Papierentwicklung sowie Bildbearbeitung. Sie fertigen also zumeist nicht in Masse, sondern bearbeiten differenzierte Aufträge aus der professionellen Fotografie. Schwerpunkte sind die Gestaltung und Aufbereitung von Bild- und Textinformationen. Das Aufgabengebiet schließt die Fertigung von Bildern, Kopien, Retuschen, Reproduktionen und Ausschnittsvergrößerungen in analoger und digitaler Technik ein. Bei allen Arbeiten sind vertiefte Kenntnisse der Zusammenhänge zwischen Fotografie und Fotolabortechnik von Bedeutung.

Kaufmann/-frau für audiovisuelle Medien

Der Beruf Kaufmann/-frau für audiovisuelle Medien umfasst medienpezifische und kaufmännische Tätigkeiten. So befassen sich die Kaufleute für audiovisuelle

Medien mit der Repertoire- oder Rechtebeschaffung, der Disposition der verschiedenen Produktionsmittel entsprechend der Branche bis hin zur eigenen Produktion von Beiträgen. Einsatzfelder sind Unternehmen der Film- und Musikproduktion, Fernsehen, Rundfunk, Multi-Media-Produktion.

Fachangestellte/-r für Medien- und Informationsdienste

In seinen Einsatzfeldern ist der Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste zuständig für Beschaffung, Erwerb und Übernahme von Informationen, Medien und Unterlagen. Datenquellen werden erschlossen, die daraus übernommenen Medien und Informationen technisch bearbeitet und aufbewahrt, Kunden werden beraten und Auskünfte gegeben. Das Aufgabengebiet hat aber auch Schnittstellen zu Öffentlichkeitsarbeit, Werbung und Marketing. Einsatzfelder sind bspw. Bildagenturen, Informations- und Dokumentationsstellen, Archive und Bibliotheken.

Mediengestalter/-in Bild und Ton

Mediengestalter/-innen Bild und Ton nehmen Bilder und Töne auf, ordnen, prüfen und bearbeiten das vorliegende Material und wirken bei der technischen Abwicklung der Sendung von Fernseh- oder Hörfunkproduktionen mit. Sie arbeiten in statio-

nären Produktionsbereichen, bei Außenaufnahmen sowie auf dem Übertragungswagen. Ihre Aufgaben umfassen auch das Prüfen, Zusammenschalten und Betreiben von Anlagen der Audio- und Videotechnik einschließlich der dazugehörigen Übertragungs- und Kommunikationseinrichtungen.

Mediengestalter/-in Digital und Print

Mediengestalter/-innen sind in Industrie und Handwerk tätig. Sie arbeiten bei Unternehmen der Druck- und Medienwirtschaft, Marketingkommunikationsagenturen und -studios, Mediendienstleistern, Verlagen sowie in Marketing- und Kommunikationsabteilungen von Unternehmen und öffentlichen Institutionen. Die Ausbildung findet in 3 Fachrichtungen statt: Gestaltung und Technik, Konzeption und Visualisierung, Beratung und Planung.

Fotomedienfachman/-frau

Fotomedienfachmänner/-frauen sind vorrangig im Fotofachhandel, Labors, Bildagenturen und in der Industrie beschäftigt. Hier müssen Sie die schnellen Veränderungen in der Bildmedienprodukten und -technologien verfolgen und dies in der Beratung über das Waren- und Dienstleistungsangebot an den Kunden weitergeben. Sie beherrschen Bildaufnahmetechniken, sowie Verarbeitungstechniken. Beraten und schulen Kunden über diese.



MIT UNS IN EUREN BERUF...



Wir entwickeln und vertreiben hochwertige Kunststoffgehäuse und Drehknöpfe für elektronische Geräte. In unserem Marktsegment sind wir führend – national wie auch international.

Wir bilden aus:

- Industriekaufrau/mann
- Bachelor of Arts (BA), Studiengang Industrie
- Werkzeugmechaniker/in
- Zerspanungsmechaniker/in
- Bachelor of Engineering (BA), Studiengang Mechatronik



Wir sind ein kunststoffverarbeitendes Unternehmen für technische Spritzgussteile, Baugruppen und Veredelung. Zahlreiche renommierte Unternehmen zählen zum weltweiten Kundenkreis.

Wir bilden aus:

- Industriekaufrau/mann
- Verfahrensmechaniker/in für Kunststoff- und Kautschuktechnik
- Fachkraft für Lagerlogistik

Wir suchen engagierte Schulabgänger/innen für verschiedene Ausbildungsberufe. Es erwarten Euch interessante Aufgaben und spannende Herausforderungen in einer weltweit tätigen Unternehmensgruppe. Für die Berufserkundung bieten wir Euch ferner die Möglichkeit eines Praktikums an.

Mit uns erfolgreich in Eure Zukunft!

OKW
GEHÄUSE
SYSTEME

Odenwälder Kunststoffwerke
Gehäusesysteme GmbH
Frau Evi Lakus
Friedrich-List-Straße 3
D-74722 Buchen
Telefon 06281 / 404-112
Telefax 06281 / 404-114
E-Mail Lakus.Evi@okw.com
Web www.okw.com

BKW
BAULÄNDER KUNSTSTOFFWERK

Bauländer Kunststoffwerk GmbH
Frau Martina Ebel
Obere Talstraße 7
D-74706 Osterburken-Schlierstadt
Telefon 06292 / 9281-33
Telefax 06292 / 9281-79
E-Mail mebel@b-k-w.de
Web www.b-k-w.de

OKW Gehäusesysteme GmbH und
Bauländer Kunststoffwerk GmbH
sind Mitglieder der OKW-GROUP.

Azubis stellen ihren Beruf vor



Georg Wladimir (22)
Werkzeugmechaniker
Odenwälder Kunststoffwerke
Gehäusesysteme GmbH

Über den Beruf:

Ich bearbeite die vom Kunden bestellten Standard-Kunststoffteile und bediene dazu meist eine CNC-Fräsmaschine. Sie fräst zum Beispiel aus den Gehäusen Durchbrüche aus. Zuvor muss ich noch die

Programme an der Maschine bearbeiten, die Maschine einrichten, Teile vermessen und freigeben. Während meiner Ausbildungszeit habe ich Vorrichtungen zur Aufnahme der Kunststoffteile erstellt, Kunststoffformen poliert und Kühlbohrungen eingebracht. Die Ausbildung dauert dreieinhalb Jahre und ist dual angelegt. Ich bin also einmal die Woche in der Berufsschule und jede zweite Woche zweimal. Wenn du dich für diese Ausbildung interessierst, ist eine gute Mittlere Reife Voraussetzung. Du solltest außerdem auf jeden Fall gut in Mathe sein und über räumliches Vorstellungsvermögen verfügen.

Meine Berufswahl:

Zuerst habe ich eine Ausbildung zur Fachkraft für Lebensmitteltechnik begonnen, diese aber nicht beendet. Ich habe mich

eigentlich immer für einen Beruf interessiert, bei dem ich handwerklich arbeiten kann, bevorzugt mit Metallen. Dann habe ich mich allerdings spontan bei der DKW Gehäusesysteme GmbH beworben und dort sehr schnell eine Zusage bekommen.

Meine Ziele:

Ich möchte, wenn möglich, auf jeden Fall in der Firma bleiben. Später würde ich bei entsprechenden Noten gerne noch den CNC-Techniker oder Konstrukteur machen.

Mein Plus im Privatleben:

Bei handwerklichen Arbeiten bin ich zuhause natürlich bei vielen Fragen der Ansprechpartner geworden. Außerdem achte ich mittlerweile viel mehr auf meine Noten und bin verantwortungsbewusster geworden, denn schließlich handelt es sich bereits um meine zweite Ausbildung.

Thomas Sommer (17)
Industriekaufmann
Odenwälder Kunststoffwerke
Gehäusesysteme GmbH

Über den Beruf:

In meiner dreijährigen Ausbildung durchlaufe ich sehr viele verschiedene Abteilungen, zum Beispiel Werbung, Einkauf, Buchhaltung oder Vertrieb. Dadurch ist sie auf jeden Fall sehr abwechslungsreich. Derzeit bin ich im Vertrieb tätig und führe dort Kundengespräche und vereinbare Termine. Außerdem bin ich Mitglied der Azubifirma, also praktisch eine Firma innerhalb der Firma, bei der wir eigenverantwortlich sämtliche Prozesse selbst steuern und Entscheidungen fällen. Bei dieser Ausbildung solltest du gut mit Menschen umgehen können und kommunikativ sein. Dabei ist es sehr hilfreich, wenn du gut in Deutsch bist, und die Mittlere Reife mitbringst.

langsam darum ging, sich für einen Beruf zu entscheiden, tat ich mir recht schwer. Ich habe dann allerdings ein Praktikum als Industriekaufmann gemacht, das mir sehr gefallen hat. Durch die vielen verschiedenen Tätigkeiten ist die Ausbildung sehr breit gefächert. Außerdem hat mir gefallen, dass ich mich am Anfang noch nicht festlegen musste, in welcher Abteilung ich später arbeiten möchte.

Meine Ziele:

Ich möchte einen möglichst guten Abschluss machen und wenn möglich übernommen werden. Alles andere ist für mich noch in weiter Ferne, aber vielleicht werde ich mich irgendwann zum Betriebswirt weiterbilden lassen. Dazu müsste ich wahrscheinlich erst einmal an einer Abendschule berufsbegleitend mein Abitur nachholen.

Mein Plus im Privatleben:

Ich habe sehr bald die Scheu vor dem Telefon über-

wunden, die man ja manchmal empfindet. Außerdem war ich am Anfang meiner Ausbildung eher zurückhaltend, ich denke, da bin ich viel offener geworden. Ich war wohl auch ein bisschen unordentlich, das hat sich auf jeden Fall auch deutlich gebessert.



Azubis stellen ihren Beruf vor



Dennis Münch (16)
Verfahrensmechaniker
für Kunststoff- und
Kautschuktechnik
Bauländer
Kunststoffwerk GmbH

Über den Beruf:

Wenn ich am Morgen im Betrieb ankomme, wende ich mich zuerst an den Schicht-

führer, der mich dann einer bestimmten Maschine zuteilt. Derzeit bin ich also hauptsächlich für das Rüsten, Instandhalten und die Inbetriebnahme der Maschinen verantwortlich, auf welchen dann die Kunststoffteile gespritzt bzw. hergestellt werden. Allerdings werde ich in den kommenden Lehrjahren durch viele verschiedene Abteilungen wandern, wie zum Beispiel die Produktbetreuung und die Logistik. Vor allem die Logistik ist sehr abwechslungsreich, dort beschäftigt du dich mit dem Warenein- und Warenausgang. In diesem Beruf musst du auf alle Fälle gut in Mathe und technischem Zeichnen sein. Außerdem solltest du dich gut einbringen können und hilfsbereit sein. Die Ausbildung dauert drei Jahre und ist dual angelegt, ich besuche also einmal in der Woche die Berufsschule. Du

solltest einen Haupt- oder Realabschluss haben.

Meine Berufswahl:

Ich habe mich schon immer für Kunststoffe und deren Fertigung interessiert. Also habe ich mich im Internet schlau gemacht und anschließend ein Praktikum absolviert, das mir viel Spaß gemacht hat. Da dachte ich mir: Das will ich machen.

Meine Ziele:

Auf alle Fälle will ich zunächst einen guten Abschluss machen. Anschließend würde ich gern hier im Betrieb etwas Berufserfahrung sammeln. Vielleicht werde ich mich später noch zum Techniker weiterbilden.

Mein Plus im Privatleben:

Mir fällt auf, dass ich viel offener zu anderen Menschen geworden bin, teamfähiger im privaten Bereich, wie auch im Betrieb.



www.zukunftschancen.de

Perfekt bewerben mit den Tipps
in www.zukunftschancen.de

- Stärken- und Schwächenanalyse
- Dokumentenmappe anlegen
- Bewerbungen richtig formulieren
- Das bessere Telefongespräch und vieles mehr...

Reinschauen, es lohnt sich!

Bewerbungsmöglichkeiten online bei vielen Firmen in der Region.

Mit der Online-Bewerbung schnell kontakten! Nur in www.zukunftschancen.de



Zukunft planen mit www.zukunftschancen.de!

Ausbildungsberufe in der Informations- und Kommunikationstechnik (IT)

Mit dem wirtschaftlichen Strukturwandel ergeben sich neue Beschäftigungsbereiche. Die darin entstehenden Ausbildungsplätze bieten interessante berufliche Entwicklungschancen. Außerdem werden in den neuen Berufskonzepten branchenspezifische Anwendungen der Informations- und Kommunikationstechnologie besonders berücksichtigt.

Für alle IT-Berufe sind gemeinsame Kernqualifikationen vorgesehen:

- Wissen über den Ausbildungsbetrieb
- Betriebswirtschaft und Arbeitsorganisation
- IT-Produkte
- Exemplarische Programmierung
- Konzeption von IT-Systemen
- Inbetriebnahme und Administration von IT-Systemen
- Service und Support von IT-Systemen

Die vier Berufe mit ihren Ausbildungsschwerpunkten heißen:

IT-System-Elektroniker/-in

- IT-Systemtechnik
- Installieren und Inbetriebnahme von IT-Systemen
- Administration, Service und Support
- Instandsetzung
- Projektmanagement

Fachinformatiker/-in in den Fachrichtungen Anwendungsentwicklung

- Programmierung, Tools, Methoden
- Applikationsmanagement, Datenbanken
- Produktbereitstellung
- Anwendungs- und Kommunikationsdesign
- Projektmanagement
- Anwendungen in den Bereichen kaufmännische, technische und multimediale Systeme

Vier Berufe



IT-System-Elektroniker/ IT-System-Elektronikerin

Beispielhafte Tätigkeitsfelder

für IT-Anbieter

IT-Systemtechnik; Installation und Inbetriebnahme von IT-Systemen; Administration, Service und Support; Instandsetzung; Projektmanagement



Fachinformatiker/ Fachinformatikerin

Fachrichtung
Anwendungsentwicklung

Programmierung, Tools, Methoden; Applikationsmanagement, Datenbanken; Produktbereitstellung; Anwendungs- und Kommunikationsdesign; Projektmanagement; Anwendungen in den Bereichen kaufmännische, technische und multimediale Systeme

Fachrichtung
Systemintegration

Planung und Installation der Systeme; Operating, Service und Schulung; Projektmanagement; Fachaufgaben einzelner Gebiete (wie z.B. Rechenzentren, Netzwerke, Client/Server; Mobilkommunikation, vermittelnde Netzknoten)



IT-System-Kaufmann/ IT-System-Kauffrau

Einkauf, Marketing und Vertrieb; Analyse und Konzeption kundenspezifischer IT-Systeme; Angebote, Preise, Verträge, Fakturierung; Projektmanagement; Realisierung kundenspezifischer IT-Systeme; Service und Support



Informatikkaufmann/ Informatikkauffrau

für IT-Anwender

Der betriebliche Leistungsprozess; Aufbau und Ablauforganisation; Rechnungswesen und Controlling; IT-Organisation und IT-Projektmanagement; Planung und Beschaffung von IT-Systemen; Systembereitstellung und -gestaltung; Anwenderberatung und Support

Systemintegration

- Planung und Installation der Systeme
- Operating, Service und Schulung
- Projektmanagement
- Fachaufgaben einzelner Gebiete (wie z.B. Rechenzentren, Netzwerke, Client/Server, Mobilkommunikation, vermittelnde Netzknoten)

IT-System-Kaufmann/-frau

- Einkauf, Marketing und Vertrieb
- Analyse und Konzeption kundenspezifischer IT-Systeme
- Angebote, Preise, Verträge, Fakturierung
- Projektmanagement

- Realisierung kundenspezifischer IT-Systeme
- Service und Support

Informatikkaufmann/-frau

- Der betriebliche Leistungsprozess
- Aufbau und Ablauforganisation
- Rechnungswesen und Controlling
- IT-Organisation und IT-Projektmanagement
- Planung und Beschaffung von IT-Systemen
- Systembereitstellung und -gestaltung
- Anwenderberatung und Support

Die Elektroberufe im Überblick

Elektroniker/-in für Automatisierungstechnik

Ein spannender Beruf zwischen innovativer Industrieautomation und moderner Informationstechnik.

Elektroniker/-in für Betriebstechnik

Ein verantwortungsvoller Beruf zwischen innovativer Versorgungstechnik und moderner Informationstechnik.

Elektroniker/-in für Gebäude- und Infrastruktursysteme

Ein neuartiger Beruf zwischen anspruchsvollem Facility-Management, Service und moderner Informations- und Steuerungstechnik.

Elektroniker/-in für Geräte und Systeme

Ein vielseitiger Beruf zwischen hochentwickelter Gerätetechnik und moderner Informationstechnik.

Elektroniker/-in für luftfahrttechnische Systeme

Ein anspruchsvoller Beruf in der hochinnovativen und dynamischen Luft- und Raumfahrtbranche.

Elektroniker/-in für Maschinen und Antriebstechnik

Ein Querschnittsberuf zwischen traditionellem Maschinenbau und moderner Informationstechnik.

Systeminformatiker/-in

Ein industrieller Schlüsselberuf im Zeitalter der Informationsgesellschaft.



Die industriellen Metallberufe im Überblick

Anlagenmechaniker/-in (AM)

in den Einsatzgebieten:

- Anlagenbau
- Apparate- u. Behälterbau
- Instandhaltung
- Rohrsystemtechnik
- Schweißtechnik

Industriemechaniker/-in (IM)

in den Einsatzgebieten:

- Feingerätebau
- Instandhaltung
- Maschinen- und Anlagenbau
- Produktionstechnik

Konstruktionsmechaniker/-in (KM)

in den Einsatzgebieten:

- Ausrüstungstechnik
- Feinblechbau
- Schiffbau
- Stahl- und Metallbau
- Schweißtechnik

Werkzeugmechaniker/-in (WM)

in den Einsatzgebieten:

- Formentechnik
- Instrumententechnik
- Stanztechnik
- Vorrichtungstechnik

Zerspanungsmechaniker/-in (ZM)

in den Einsatzgebieten:

- Drehautomatensysteme
- Drehmaschinensysteme
- Fräsmaschinensysteme
- Schleifmaschinensysteme



Kaufmännische Berufe in neuem Gewand

Immobilienkaufmann/-kauffrau

Mit der Neuordnung 2006 wurde die bestehende Verordnung über die Berufsausbildung zum Kaufmann/zur Kauffrau in der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft vom 11. März 1996 novelliert.

Die Neuordnung war erforderlich, weil die Inhalte der bisherigen Ausbildungsordnung nicht mehr den Anforderungen entsprachen. Die zunehmende internationale Ausrichtung vieler Unternehmen und geänderte Bedingungen der Nachfrage erfordern mehr kommunikative Fremdsprachenkenntnisse, soziale Kompetenz sowie technisches Verständnis. Auch Produktwissen, Kundenorientierung und moderne Methoden der Unternehmensführung sollen stärker als bisher vermittelt werden.

Um die veränderte inhaltliche Ausrichtung des modernisierten Berufes deutlich zu machen, wurde die bisherige Berufsbezeichnung „Kaufmann/Kauffrau in der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft“ durch die neue Berufsbezeichnung „Immobilienkaufmann/Immobilienkauffrau“ ersetzt.

Kaufmann/Kauffrau für Dialogmarketing

Kunden fordern heute eine optimale und effiziente Betreuung offensiv ein und wechseln schneller zur Konkurrenz. Ein professionelles Dialogmarketing von Unternehmen, aber auch öffentlicher Einrichtungen, zielt daher heute auf eine optimale Ausrichtung, Planung, Gestaltung und Steuerung von Kundenkontakten, um langfristige Kundenbeziehungen aufzubauen und zu erhalten. Diese Funkti-

onen werden in jüngster Zeit in erster Linie von Call Centern wahrgenommen. Das zeigt sich auch an dem dynamischen Wachstum von Call Centern, die sich trotz schlechter Wirtschaftslage im Hinblick auf die Zahl der Beschäftigten in der Vergangenheit stark entwickelten.

Zuletzt ist die Branche in der Personalentwicklung jedoch an ihre Grenzen gestoßen, da die Qualifizierungen von Kammern und Bildungsträgern als nicht mehr ausreichend betrachtet wurden. Daher hat das Bundeswirtschaftsministerium die Erarbeitung zweier selbstständiger Berufsbilder für den Bereich durch das Bundesinstitut für Berufsbildung beschlossen. Zum einen sollte das Berufsbild einer zweijährigen Ausbildung Servicefachkraft für Dialogmarketing geschaffen werden, zum anderen das Berufsbild einer dreijährigen Ausbildung eines Kaufmanns bzw. Kauffrau für Dialogmarketing. Die Berufsausbildung zur Servicefachkraft ist nach dem Konzept auf die Ausbildung zum Kaufmann/zur Kauffrau anrechenbar.

Musikfachhändler/in

Der/die Musikfachhändler/in ist ein Beruf, der zum Einzelhandel gehört, der aber speziell auf die Tätigkeit in einem Musikfachgeschäft zugeschnitten ist. Den Vorgängerberuf Musikalienhändler/in gibt es schon seit über 50 Jahren. In der Musikwirtschaft hat sich in den letzten Jahren jedoch sehr viel verändert, deshalb war eine Modernisierung des Berufsbildes nötig. Wo es früher z. B. Schallplatten gab, hat man es nun mit CDs oder anderen Tonträgern zu tun, deshalb muss ein Musikfachhändler keinen Plattenspie-

ler mehr bedienen, sondern ganz neue technische Möglichkeiten beherrschen.

Musikfachhändler/innen von heute verkaufen und vermarkten Musikalien, also Druckerzeugnisse mit Noten und Musikkultur, aber vor allem auch Musikinstrumente und Tonträger.

Beim modernisierten Beruf des Musikfachhändlers sind auch Fremdsprachenkenntnisse und IT-Kompetenz gefragt. Digitale Verarbeitung von Musikstücken sowie der Verkauf und Versand elektronischer Musikinstrumente mit Verstärkern und Lautsprechern gehören zu den Aufgaben eines Musikfachhändlers. Auch E-Commerce spielt eine immer größere Rolle. Weitere Themen sind unternehmerische Selbstständigkeit und technologische, produktbezogene und rechtliche Entwicklungen.

Da man bei dieser Tätigkeit direkten Kontakt mit dem Kunden hat, sind Kompetenzen wie Kontaktfreudigkeit, Kommunikationsfähigkeit, Kundenorientierung und gute Umgangsformen sehr wichtig. Eine musische Veranlagung und ein Bezug zur Musik ist ebenfalls Voraussetzung für alle, die diesen Beruf erlernen möchten, denn um Kunden kompetent beraten zu können, ist Musikkunde wichtiger Inhalt der Ausbildung. Dazu gehören Musikgeschichte, Musikformen und -gattungen und Notenlehre.

Personaldienstleistungskaufmann/-kauffrau

Damit Unternehmen erfolgreich arbeiten können, brauchen sie genügend und qualifiziertes



Personal. Immer mehr Menschen sind nicht direkt bei einem Unternehmen angestellt, sondern bei so genannten Zeitarbeitsfirmen, die sie an Unternehmen „verleiht“. Damit die Zeitarbeitsbranche rechtzeitig gut ausgebildeten Nachwuchs bekommt, entstand jetzt der neue Ausbildungsberuf des Personaldienstleistungskaufmannes bzw. der Personaldienstleistungskauffrau.

Der Beruf tritt zum 1. August 2008 in Kraft.

Personaldienstleistungskaufleute können jedoch nicht nur in Personaldienstleistungsunternehmen tätig sein, sondern auch in Personalabteilungen von Unternehmen. Sie arbeiten in den Bereichen Personalbeschaffung, -beratung, -vermittlung, -rekrutierung und -entwicklung sowie der Arbeitnehmerüberlassung. Personaldienstleistungskaufleute organisieren den Personaleinsatz, sie gewinnen und betreuen Kunden und Personal, analysieren Arbeitsplätze und ermitteln den Personalbedarf. Sie kalkulieren und erstellen Angebote, schließen Verträge ab und steuern und kontrollieren die Projekt- und Auftragsabwicklung.

Personaldienstleistungskaufleute müssen kommunikations- und teamfähig sein und selbstständig arbeiten können.

Sport- und Fitnesskaufmann/-kauffrau

Sich fit und beweglich zu halten, ist vielen Menschen wichtig. Die Sportbranche, dazu gehören Fitness-Studios und Sportbetriebe, wächst. Mit dem Beruf Sport- und Fitnesskaufmann/-kauffrau hat diese Branche die Möglichkeit, Fachkräfte für ihren Bedarf auszubilden und diesen eine Beschäftigung mit Zukunftsperspektive zu bieten. Bei dieser Ausbildung werden Jugendliche qualifiziert, die einen kaufmännischen Beruf mit Bezug zum Sport erlernen möchten. Sie können die Ausbildung in Betrieben der Fitnesswirtschaft, bei Sportvereinen oder -verbänden oder bei Sport- und Sportstättenverwaltungen absolvieren.

Den Ausbildungsberuf Sport- und Fitnesskaufmann/-kauffrau gibt es seit 2001, eine überarbeitete, aktualisierte Form trat am 1. August 2007 in Kraft.

Bei der Überarbeitung wurde der Beruf um praktische Inhalte ergänzt, d. h. sportfachliche Inhalte wurden vertieft, gleichzeitig blieb jedoch die kaufmännische Orientierung erhalten.

Der Ausbildungsrahmenplan wurde z. B. um die Position „Sport und Bewegung“ erweitert. Die Auszubildenden lernen somit beispielsweise auch das Erstellen und Umsetzen von Trainingsplänen oder die Anwendung von Trainingsmethoden und Bewegungstechniken. Auch Inhalte zum Thema Gesundheit und Prävention wurden aufgenommen. Fremdsprachenkenntnisse spielen heutzutage eine

immer größere Rolle. Deshalb wurde auch die Anwendung von fremdsprachigen Begriffen neu in den Ausbildungsrahmenplan integriert.

Sportfachmann/-fachfrau

Neben dem Beruf Sport- und Fitnesskaufmann/-kauffrau gibt es seit 1. August 2007 auch die sportpraktische Variante des Berufes. Eine Sportfachfrau oder ein Sportfachmann ist unmittelbar in den Sportbetrieb eingebunden. Sportfachleute übernehmen Aufgaben in der Organisation des Sportbetriebes und in der Sportpraxis. Die speziellen Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten erwerben sie im sportartspezifischen Training und bei Wettkämpfen.

Zu den Ausbildungsinhalten gehören ferner Beschaffung, Verkauf, Werbung, Information und Kommunikation. Sie werden im laufenden Geschäftsbetrieb vermittelt.

Nach ihrer erfolgreichen Ausbildung können Sportfachleute in der Geschäftsstelle eines Sportvereins arbeiten und den reibungslosen Ablauf organisieren. Da sie auch Kompetenzen erwerben, die dem Trainerschein B entsprechen, sind sie entsprechend einsetzbar.

Der dreijährige Beruf ist ein Angebot für aktive, Sport ausübende Jugendliche, die nach der Schule eine Berufsausbildung in diesem Bereich anstreben. Ein weiteres Ziel dieser Konzeption ist die Förderung des Spitzensports. Sportlerinnen und Sportler haben damit als Kadermitglied die Möglichkeit, Training, Wettkampf und Berufsausbildung optimal zu verbinden.

Gewerbliche Berufe in neuem Gewand

Automatenfachmann/-frau Fachkraft für Automaten- service

Seit August 2008 werden in Automatenunternehmen die Fachkräfte für Automaten-service (2-jährige Ausbildungsdauer) und Automatenfachleute (3-jährige Ausbildungsdauer) ausgebildet. Diese Unternehmen sind im Bereich Waren-, Getränke- und Verpflegungs-, Geld und Bank-, Ticket-, Telefon-, Zeiterfassungs- und Unterhaltungsautomaten tätig. Sie stellen Automaten unter Berücksichtigung von Konsumverhalten und Konsumbedarf auf, warten und pflegen diese. Sie erkennen Störungen und beheben diese. Die Ausbildung kann nach Ablegen der Prüfung zur Fachkraft für Automaten-service zum Automatenfachmann/-frau fortgesetzt werden, wobei hier noch je nach Schwerpunkt des Betriebes Wahlmodule (Kaufmännisch oder Technisch) unterschieden werden.



Brauer/-in und Mälzer/-in

Die Ausbildung läuft nach dem dualen System: in der Brauerei und Mälzerei und in der Brauerberufsschule. In einem Brauerei- und einem Mälzereibetrieb werden in erster Linie die praktischen Fertigkeiten vermittelt. Die Auszubildenden durchlaufen nach einem Zeitplan alle Abteilungen der Brauerei. Dort lernen sie zum Beispiel die Qualität von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen zu prüfen, den Maisch- und Kochvorgang – je nach Biertyp und Malzqualität – durch Zeit-, Temperatur- und Mengenregelung zu führen, Klarheit und Konzentration der Würze zu prüfen, Wasseranalysen durchzuführen, die Gärung und den Filtriervorgang zu kontrollieren, das Bier zu analysieren, die Anlagen betriebsbereit zu halten und deren Sicherheit zu prüfen.

Fachkraft für Schutz und Sicherheit

Dieser Beruf, den es bereits seit 2002 gibt, wurde 2008 neu geordnet. Die Inhalte der ersten 2 Ausbildungsjahre sind denkwürdig mit der Ausbildung zur Servicekraft für Schutz und Sicherheit. Im dritten Ausbildungsjahr liegen die Schwerpunkte auf den Bereichen Markt und Kundenorientierung, Risikomanagement, Angebotserstellung, Auftragsbearbeitung und Teamgestaltung. Da es sich bei der Abschlussprüfung um eine gestreckte Form

der Prüfung handelt (Teil 1 früherer Zwischenprüfung und Teil 2 früherer Abschlussprüfung), wird die bestandene Abschlussprüfung zur Servicekraft für Schutz und Sicherheit als Teil 1 anerkannt.

Servicekraft für Schutz und Sicherheit

Dieser 2-jährige Beruf wird seit 2008 ausgebildet. Servicekräfte für Schutz und Sicherheit sind für die öffentliche, private und betriebliche Sicherheit zuständig. Sie schützen Objekte, Anlagen, Werte und Personen.

Ihre Ausbildung findet direkt am Objekt statt. Dort müssen Sie Maßnahmen zur Gefahrenabwehr entwickeln und durchführen. Sie ermitteln und klären sicherheitsrelevante Sachverhalte und dokumentieren diese. Sie erkennen die Wirkungsweise und das Gefahrenpotenzial von Waffen und gefährlichen Gegenständen und Stoffen.

Die Ausbildungsinhalte sind mit den Ausbildungsinhalten der ersten 2 Jahre der Fachkraft für Schutz und Sicherheit identisch. Die Ausbildung kann nach Ablegen der Abschlussprüfung zur Fachkraft für Schutz und Sicherheit weitergeführt werden.

Fotomedienfachmann/ Fotomedienfachfrau

Im Bereich Fotowirtschaft,



Ausbildungsberufe



insbesondere in Einzelhandelsunternehmen, Fach- und Großlaboren, bei Fotografen, in der Industrie, Bildagenturen und Dienstleistungsunternehmen wird seit 2008 der Fotomedienfachmann/ die Fotomedienfachfrau ausgebildet. Dieser Beruf ist im Besonderen von den schnellen Veränderungen im Bereich Bildmedienprodukte und –technologien geprägt ist. Im Laufe der Ausbildung erlernt man Bildaufnahme- und Verarbeitungstechniken. Gepaart mit der Fähigkeit gezielt Kunden zu beraten, wurde hier ein Beruf geschaffen, der den klassischen Einzelhandel mit der Hochtechnologie der Bildaufnahme und Bildverarbeitung verbindet.

Holz- und Bautenschützer/-in

Die Ausbildung nach Berufsbildungsgesetz erfolgt in den ersten beiden Jahren nach dem Berufsbild Fachkraft für Holz- und Bautenschutzarbeiten. Im dritten Ausbildungsjahr wird nach den Fachrichtungen Holzschutz und Bautenschutz differenziert. Eine Ausbildung in

dem zweijährigen Beruf muss angerechnet werden.

Ausbildungsdauer: 3 Jahre.

Industriemechaniker/-in

Industriemechaniker/-innen sind in der Produktion und Instandhaltung tätig, wo sie dafür sorgen, dass Maschinen und Fertigungsanlagen stets betriebsbereit sind. Sie richten diese ein und prüfen ihre Funktionen. Hierfür gehen sie nach geeigneten Prüfverfahren vor, ermitteln Störungursachen, bestellen passende Ersatzteile oder fertigen sie selbst an und führen Reparaturen aus. Nach Abschluss von Montage- und Prüfarbeiten weisen sie die Kollegen oder Kunden in die Bedienung und Handhabung ein.

Wenn sie in der Fertigung von Maschinen und feinwerktechnischen Geräten arbeiten, stellen Industriemechaniker/-innen vor allem Bauteile aus Metall und Kunststoff her. Mit Techniken wie Drehen, Fräsen, Bohren, Schleifen und den verschiedenen Fügetechniken (z.B. Schweißen, Verschrauben) sind sie ebenso vertraut wie mit dem Montieren und Justieren von Bauteilen.

Ausbildungsdauer: 3,5 Jahre.

Mathematisch-technische(r) Softwareentwickler/-in

Dieser Beruf gilt ab 1. August 2007 und ersetzt

den/die Mathematisch-technische/n Assistent/-in. Arbeitgeber sind Softwareentwickler in Unternehmen, Forschungseinrichtungen, Rechenzentren, IT-Unternehmen, Versicherungen, Banken und Hochschulen. Im Mittelpunkt stehen mathematische Modelle zur Entwicklung von Softwarelösungen. Das Berufsprofil umfasst Entwurf, Anwendung und programmtechnische Umsetzung mathematischer Methoden, Modelle und Algorithmen, sowie softwaretechnische Analyse und Planung von Softwarelösungen und auch die Erstellung von Software neben Benutzer- und Systemdokumentationen bis hin zur Anwenderschulung. In Abgrenzung zu den Fachinformatikern bestehen enge Bezüge zur höheren Mathematik und wissenschaftlichen Problemstellungen.

Ausbildungsdauer: 3 Jahre.





Mechatroniker/-in für Kältetechnik

Mechatroniker/-innen für Kältetechnik planen Kälteanlagen sowie kälte- und klimatische Einrichtungen anhand von Zeichnungen, die sie selbst anfertigen. Sie wählen die notwendigen Bauteile aus und montieren diese zu Anlagen zusammen. Hierbei verlegen sie beispielsweise Rohrleitungen und ummanteln diese, ebenso wie andere Bauteile mit wärmedämmenden Materialien. In die Anlagen bauen sie elektrische Steuergeräte ein. Nach der Montage überprüfen sie die Funktionsfähigkeit der Anlage und nehmen sie in Betrieb. Außerdem führen sie Wartungs-, Instandsetzungs- und Reparaturarbeiten durch und weisen Kunden in die Bedienung der Anlagen ein.

Ausbildungsdauer: 3,5 Jahre.

Produktionstechnologe/Produktionstechnologin

Dieser neue Beruf wurde geschaffen um den Entwicklungs- und Pilotbereich, Serienproduktionen und der Applikations- und Supportbereich miteinander zu verknüpfen. Sie stehen in ständiger Verbindung mit Konstrukteuren, Produktentwicklern, Zulieferern und Herstellern von Produktionsanlagen. In der Ausbildung werden Inhalte aus den Elektro- und Metallbereich vermittelt. Diese Kenntnisse, kombiniert mit der fundierten Ausbildung im Bereich Logistik/Produktionsabläufe, Ermitteln und Testen von Prozessparametern und der Qualitätssicherung ergeben ein breites Einsatzgebiet für diesen Beruf. Als Weiterbildung gibt es eine Vielzahl von Möglichkeiten wie zum Beispiel: Fachkräfte als

Prozessexperte/-in und oder Applikationsexperte/-in und als Geprüfter Prozessmanager Produktionstechnologie/ Geprüfte Prozessmanagerin Produktionstechnologie.

Produktprüfer/-in – Textil

Am Ende des Fertigungsprozesses begutachten Produktprüfer/-innen – Textil die textilen Produkte, z.B. hochwertige Web- und Maschenwaren. Wenn möglich, bessern sie eventuelle Fehler aus: Sie entfernen Verunreinigungen, gleichen Farbunterschiede aus und stopfen kleine Löcher im Gewebe. Dabei ist nach wie vor viel Handarbeit gefragt. Anhand des Schadensbildes erkennen sie die Fehlerursachen und dokumentieren die Fehler in Prüfprotokollen. Liegt die Fehlerursache beispielsweise an einer falschen Maschineneinstellung, informieren sie die Fertigungsleitung, damit die Fehlerquelle behoben wird.

Ausbildungsdauer: 2 Jahre

Neue und modernisierte Ausbildungsberufe im Überblick

Seit 1. August 2008

Neue Ausbildungsberufe

- Automatenfachmann / Automatenfachfrau
- Fachkraft für Automaten-service
- Fotomedienfachmann / Fotomedienfachfrau
- Personaldienstleistungskaufmann / Personaldienstleistungskauffrau
- Produktionstechnologe / Produktionstechnologin
- Servicekraft für Schutz und Sicherheit
- Speiseeishersteller / Speiseeisherstellerin

Modernisierte Ausbildungsberufe

- Fachkraft für Schutz und Sicherheit
- Friseur / Friseurin
- Seiler / Seilerin

Zum 1. August 2009

- Bergbautechnologe / Berbautechnologin (neuer Ausbildungsberuf)
- Industrieelektriker / Industrieelektrikerin (neuer Ausbildungsberuf)
- Fotograf / Fotografin (modernisierter Ausbildungsberuf)
- Musikfachhändler / Musikfachhändlerin (vormals Musikalienhändler/-in)
- Keramiker / Keramikerin (modernisierter Ausbildungsberuf)

Keinen Ausbildungsplatz gefunden – was dann?

Einstiegsqualifizierung

Wenn es nach der Schule mit der Ausbildung nicht gleich klappt, gibt es verschiedene Angebote, um die Wartezeit sinnvoll zu überbrücken und um dir den Einstieg in eine Ausbildung zu erleichtern.

Die Bundesagentur für Arbeit fördert berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen (BvB) bei Trägern und Einrichtungen. In den einzelnen Bundesländern bie-

ten Schulen berufsvorbereitenden Unterricht an. Für lernbeeinträchtigte oder sozial benachteiligte Jugendliche gibt es Programme zur Berufsausbildungsvorbereitung nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG), die in Betrieben oder bei Bildungsträgern durchgeführt werden können.

In einer Einstiegsqualifizierung kannst du ein Unternehmen und das Arbeitsleben kennen lernen. Einstiegsqualifizierungen sind Praktika, die 6 bis 12 Monate dauern, in einem Betrieb

durchgeführt werden und auf anerkannte Ausbildungsberufe vorbereiten. Nach erfolgreichem Abschluss bekommst du ein Zeugnis vom Betrieb und ein Zertifikat der IHK. Dieses Angebot eignet sich besonders für Jugendliche, die z.B. aufgrund schlechter Schulnoten Schwierigkeiten haben, einen Ausbildungsplatz zu finden.

Welches Angebot für dich in Frage kommt, erfährst du in einem Gespräch mit deinem Berufsberater bei der Agentur für Arbeit.

Berufsausbildungen für Menschen mit Behinderungen

Berufsbildungswerke als Chance

Junge Menschen mit Behinderungen haben die Chance, in einem Berufsbildungswerk aus- oder weitergebildet zu werden. Berufsbildungswerke sind überregionale außerbetriebliche Einrichtungen. Das Ausbildungsangebot umfasst die berufliche Ausbildung in anerkannten Ausbildungsberufen nach besonderen Ausbildungsregelungen für Behinderte und berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen. Die Berufsausbildung erfolgt wie die betriebliche Berufsausbildung im Rahmen des Dualen Systems. Lerninhalte, Ausbildungsbedingungen, Ausstattung und begleitende medizinische, psychologische und sozialpädagogische Betreuung sind ganz auf die Belange von Auszubildenden mit Behinderungen abgestellt. Ausbildungswerkstätten, begleitende Fachdienste, nach pädagogischen Gesichtspunkten differenzierte Wohnmöglichkeiten und Freizeiteinrichtungen sind in der Regel unter einem Dach zusammengefasst, um

eine ganzheitliche Betreuung und individuelle Förderung zu gewährleisten. Berufsschulen sind teilweise mit integriert.

So findest du dort einen Platz

Du kannst dich nicht direkt bei einem Berufsbildungswerk bewerben. Dein Erstansprechpartner ist die Berufsberatung für Behinderte der Agentur für Arbeit, die für deinen Wohnort zuständig ist. Dort erhältst du eine ausführliche Beratung in der geklärt wird, ob für dich eine Ausbildung in einem Berufsbildungswerk in Frage kommt. Dazu gilt es Art oder Schwere der Behinderung durch fachliche Diagnose abzuklären. Hierzu ist eine differenzierte ärztliche und/oder psychologische Untersuchung der Eignung und Neigungen notwendig, die durch die Agentur für Arbeit mit Unterstützung der Fachdienste unter Einbindung des Berufsbildungswerkes durchgeführt wird. Über die Berufsberatung für Behinderte wird das geeignete Berufsbildungswerk vorgeschlagen. Über die Aufnahme entscheidet das Berufsbildungswerk. Unter Umständen ist zuvor ein persönliches Vorstellungsgespräch notwendig, um offene Fragen zu klären. Im Fall einer Berufsausbildung schließt der Auszubildende mit dem Berufsbildungswerk einen Vertrag über die entsprechende Berufsausbildung ab.

Folgende Ausbildungsmöglichkeiten erwarten dich

Die Berufsausbildung in den Berufsbildungswerken ist in ihren Inhalten und Methoden sowie der Ausstattung und den technischen Hilfen auf die jeweiligen Behinderungen zugeschnitten. Die Größe der Ausbildungsgruppen erlaubt eine individuelle

Betreuung. Die Ausbildung erfolgt entweder nach den regulären Ausbildungsordnungen für anerkannte Berufsausbildungen (§ 4 BBiG/HwO) oder nach besonderen Ausbildungsregelungen für Behinderte (§ 64 BBiG/§ 42 b HwO). Zwischen den genannten Ausbildungsformen besteht Durchlässigkeit. Das heißt, bei entsprechendem Leistungsstand kann eine Ausbildung, die nach § 64 BBiG begonnen wurde, als reguläre Ausbildung nach § 4 BBiG fortgesetzt werden, nachdem mit der zuständigen Kammer die Einzelheiten abgestimmt und mit der Agentur für Arbeit als Rehabilitationsträger Einvernehmen hergestellt wurde. Umgekehrt kann ein Auszubildender, der trotz aller Fördermaßnahmen den Anforderungen der regulären Ausbildungsordnung nicht gewachsen ist und auch nicht in eingeschränkter Form die Prüfung bestehen wird, seine Ausbildung nach besonderen Ausbildungsregelungen für Behinderte fortsetzen.

Während der Ausbildung findet zumeist ein mehrwöchiges Betriebspraktikum statt, um den Auszubildenden Erfahrungen in öffentlichen Einrichtungen oder Unternehmen zu ermöglichen und Übergänge für die berufliche Integration nach der Ausbildung zu erleichtern. Ziel der Ausbildung ist die Qualifizierung der Auszubildenden mit Behinderungen in einem zukunftsorientierten Beruf einschließlich der notwendigen Fachkompetenzen. Die Abschlussprüfung findet vor der für die Berufsausbildung zuständigen Kammer statt. Nach erfolgreichem Ausbildungsabschluss werden Hilfen für die anschließende Eingliederung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt gegeben.



Die Johannes-Anstalten Mosbach sind eines der großen sozialen Dienstleistungsunternehmen in der Diakonie, das sich am christlichen Menschenbild und darin wurzelnden Wertvorstellungen orientiert. Sie sind Träger des Berufsbildungswerkes Mosbach und der Fachschule für Sozialwesen.

Das **Berufsbildungswerk Mosbach (BBW)** ist eine berufliche Rehabilitationseinrichtung für Jugendliche und junge Erwachsene mit einer Lern- und Mehrfachbehinderung.

Angebote des Berufsbildungswerkes

- Berufliche Bildungsmaßnahmen (BvB)
- Berufsausbildung
- Abklärung der beruflichen Eignung
- Arbeitserprobung
- Sonderberufsfachschule (Vollzeitschule)

Die **Fachschule für Sozialwesen** Fachrichtung Heilerziehungspflege (Berufskolleg), bildet Fachkräfte für die Bereiche Behindertenhilfe und Psychische Hilfen aus.

Angebote der Fachschule

- Heilerziehungspfleger / in (staatl. anerk.)
- Heilerziehungshelfer / in (staatl. anerk.)
- Mentorenqualifizierung
- Sonderpädagogische Zusatzqualifikationen (SPZ) / Geprüfte Fachkraft zur Arbeits- und Berufsförderung in Werkstätten für behinderte Menschen (gFAB)

Kontakt / Infos

Berufsbildungswerk Mosbach
Fachschule für Sozialwesen

Neckarburkener Str. 2 – 4
Neckarburkener Str. 2 – 4

74821 Mosbach
74821 Mosbach

Tel.: 06261 / 88-357
Tel.: 06261 / 88-862

www.bbw-mosbach.de
www.jamos.de

Wir sind eine anerkannte Beschäftigungsstelle des Zivildienstes.

Internetadressen – surf mal vorbei

Berufsübersichten:

<http://www.berufskunde.com>

Das internationale Berufslexikon ermöglicht Ausbildungsberufe nach Neigungen zu suchen, enthält Berufsbeschreibungen sowie Videoclips und berichtet über Anforderungen sowie Ausbildungsinhalte.

<http://www.neue-ausbildungsberufe.de>

Offizielle Seite des Bundesministeriums für Bildung und Forschung sowie des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie; bietet Informationen für Auszubildende und Betriebe (kostenpflichtig).

<http://infobub.arbeitsagentur.de/berufe/index.jsp>

Die Seite der Arbeitsagentur liefert alphabetisch geordnete berufskundliche Kurzbeschreibungen.

<http://www.ausbildung-plus.de>

Kostenloser Informationsdienst über das Thema Zusatzqualifikationen in der Berufsausbildung.

<http://www.wege-ins-studium.de>

Das Netzwerk „Wege ins Studium“ bietet umfassende und objektive Information und Beratung über alle Fragen rund ums Studium und den Akademikerarbeitsmarkt.

Informationen zu bestimmten Branchen, Tipps, Chancen und Trends:

<http://www.autoberufe.de>

Die Nachwuchsförderung im Deutschen Kfz-Gewerbe stellt Informationen zu Ausbildung, Perspektiven und Trends vor.

<http://www.tourinfo-online.de>

Die Aus- und Weiterbildungsdatenbank für Unternehmen und Mitarbeiter der Tourismusbranche und solche die es werden wollen.

<http://www.chemie4you.de>

Die Ausbildungsinitiative der Chemie-Arbeitgeber stellt neue Berufe sowie Ausbildungsfirmen in der Chemischen Industrie vor. Die Informationen können nach Regionen sortiert abgerufen werden.

<http://www.berufe-im-gastgewerbe.de>

Berufsbilder und Erfahrungsberichte aus der Gastronomie.

<http://www.kausa.de>

Offizielle Webseite der „Koordinierungsstelle – Ausbildung in Ausländischen Unternehmen“ mit der Möglichkeit sich potenziellen Arbeitgebern von morgen vorzustellen. Die Gesuche werden nach einer kurzen Überprüfung für drei Monate veröffentlicht.

Azubis stellen ihren Beruf vor

Janina Paukner (19) Industriekauffrau R.P. Scherer GmbH & Co. KG

Über den Beruf:

Den größten Teil meiner Arbeit verbringe ich am Computer oder mit Telefonaten. Ich kümmere mich um verschiedene Kundenanfragen, bearbeite Rechnungen und beantworte Emails. Durch die vielen verschiedenen Aufgaben ist die Ausbildung ziemlich abwechslungsreich. Während meiner Ausbildung durchlaufe ich die verschiedenen Abteilungen wie z.B. Einkauf, Vertrieb, Finanzen und Personalwesen, in denen ich später eingesetzt werden kann. Besonders gut hat es mir bisher in der Personalabteilung gefallen, denn dort durfte ich u.a. bei den Bewerbungsgesprächen für Auszubildende dabei sein. In diesem Beruf musst du

auf jeden Fall sehr offen im Umgang mit den Kunden und zudem gut organisiert sein. Außerdem sollte dir natürlich der Umgang mit Dokumenten und Computerarbeit liegen. Als Schulabschluss solltest du die Mittlere Reife mitbringen.

Meine Berufswahl:

Am Ende der Hauptschule wusste ich noch nicht genau, welchen Beruf ich später ausüben will, allerdings fand ich Büroarbeiten schon immer ziemlich interessant. Als ich dann auf die Wirtschaftsschule gewechselt bin, habe ich an einem Industriekauffrau-Projekt teilgenommen, das mir sehr gut gefallen hat. Außerdem kannst du auf diese Ausbildung sehr gut aufbauen.

Meine Ziele:

Ich möchte zuerst einmal meine Ausbildung möglichst gut



abschließen. Danach würde ich gern eine Weile arbeiten, um ein bisschen Geld zu verdienen. Ich habe darüber nachgedacht, anschließend ein berufsbegleitendes kaufmännisches Studium zu absolvieren.

Mein Plus im Privatleben:

Im Umgang mit anderen Menschen bin ich sehr viel offener geworden. Außerdem bin ich zuverlässiger als früher.

Florian Fülöp (18) Chemielaborant R.P. Scherer GmbH & Co. KG

Über den Beruf:

Meine Hauptaufgabe besteht darin, den Inhalt der pharmazeutischen Kapseln zu überprüfen und zu wiegen. Ich arbeite dabei u.a. mit einem Flüssigkeitschromatographen, der den Stoff auftrennt. Somit kann ich die Reinheit des Stoffes bestimmen und eventuelle Verunreinigungen erkennen und beseitigen. Ich dokumen-

tiere die Ergebnisse meiner Analyse genau und nach einer weiteren Überprüfung wird das Präparat für den Versand freigegeben. Die Ausbildung ist dual angelegt, ich bin also nach dem Blocksystem jeweils zwei Wochen im Betrieb und besuche dann eine Woche lang die Berufsschule. In dieser Ausbildung musst du dich gut über lange Zeit konzentrieren können, denn am Nachmittag stehen oft umfangreiche Rechnungen an. Außerdem solltest du über eine gewisse Fingerfertigkeit verfügen und viel Respekt vor deiner Arbeit haben, da die Stoffe, mit denen du dich beschäftigst, manchmal nicht ganz ungefährlich sind. Daher musst du die Sicherheitsvorschriften auch genau einhalten. Ein Realschulabschluss bildet die optimale Ausgangsbasis für diesen Beruf.

Meine Berufswahl:

Ich habe lange nicht gewusst, welchen Beruf ich lernen möchte. Dann hatten wir in der

achten Klasse das erste Mal Chemie und mein Lehrer meinte damals, Chemielaborant sei ein Beruf mit Zukunft. In der zehnten Klasse habe ich dann ein Praktikum bei der R.P. Scherer GmbH & Co. KG absolviert, das mir so gut gefallen hat, dass ich mich drei Wochen später hier beworben habe.

Meine Ziele:

Ich möchte im Anschluss an meine Ausbildung gerne noch den Techniker machen. Denn mein Verständnis für chemische Reaktionen berührt eigentlich bisher nur die Oberfläche, beim Techniker wird dieses Wissen dann noch vertieft und man lernt mehr Details.

Mein Plus im Privatleben:

Ich bin viel konzentrierter geworden. Früher habe ich immer ein bisschen mit den Händen gezittert, das hat mittlerweile komplett aufgehört. Außerdem kann ich meinem Vater oft weiterhelfen, wenn er Fragen zu chemischen Stoffen hat.



Azubis stellen ihren Beruf vor

Matthias Bahnholzer (25) **Elektroniker mit** **Fachrichtung Betriebstechnik** **Maschinenfabrik** **Gerd Mosca AG**

Über den Beruf:

Ich baue Schaltschränke auf und verdrahte diese nach den vorgegebenen Schaltplänen. Außerdem beschäftige ich mich zusammen mit zwei anderen Azubis gerade mit einem Elektronik-Projekt. Solche Projekte erarbeiten wir öfter, manchmal erstellen wir dabei am Ende auch eine Präsentation. Während meiner Ausbildung wechselte ich auch durch die verschiedenen Abteilungen. Im ersten Lehrjahr besuchst du außerdem die Überbetriebliche Ausbildungsstätte in Buchen, dort werden dir die ersten elektrischen Grundlagen vermittelt. Wenn du dich für diesen Beruf interessierst, solltest du auf jeden Fall handwerklich begabt

sein und Mathematik mögen. Ein guter Hauptschulabschluss ist Voraussetzung.

Meine Berufswahl:

Ich bin über Umwege zu dieser Ausbildung gekommen. Zuerst habe ich Theologie und Geschichte studiert, das Studium allerdings abgebrochen. Anschließend habe ich bei Mosca zunächst als Hilfsarbeiter angefangen und mich dann erfolgreich um die Ausbildungsstelle beworben.

Meine Ziele:

Ich möchte auf jeden Fall meine Ausbildung von dreieinhalb Jahren auf drei Jahre verkürzen lassen und dafür möglichst gute Noten erzielen. Später würde ich gerne ein Maschinenbaustudium beginnen, am liebsten als BA-Studiengang. Wenn möglich, möchte ich dabei gerne bei Mosca bleiben.



Mein Plus im Privatleben:

Natürlich ist es sehr praktisch, wenn man im Bezug auf Elektronik kein Laie mehr ist. Da kann man zum Beispiel mal seiner Freundin helfen, wenn sie eine neue Lampe installieren will. Außerdem haben wir vor kurzem Autoteile eingebaut, zum Beispiel eine Zentralverriegelung, das kann man auch im privaten Bereich gut anwenden.

MOSCA[®]

VERPACKUNGSTECHNIK

Ausbildung bei MOSCA

MASCHINENFABRIK GERD MOSCA AG

Gerd-Mosca-Str. 1
69429 Waldbrunn/Strümpfelbrunn
Tel. 06274/932-0
Internet: www.mosca-ag.com
E-Mail: personal@mosca-ag.com

Wir sind ein international führendes Unternehmen im Segment der Transportgutsicherung und beschäftigen derzeit weltweit rund 800 Mitarbeiter.

Als Technologieführer mit einem hohen Qualitätsanspruch im Bereich der Schmalband-Umreifungstechnik legen wir viel Wert auf eine gute Nachwuchsarbeit. Mit unserer qualifizierten Berufsausbildung bieten wir über 35 engagierten Auszubildenden die besten Chancen!

Ausbildungsplätze sind zum Beispiel:

- **Elektroniker/-in (Betriebstechnik)**
- **Mechatroniker/-in**
- **Industriemechaniker/-in (Maschinen- und Anlagenbau)**
- **Zerspanungsmechaniker/-in (Fräsmaschinensysteme)**
- **Technische/-r Zeichner/-in (Maschinen- und Anlagentechnik)**
- **Informatikkaufmann/-frau**
- **Industriekaufmann/-frau**
- **Bachelor of Engineering (Mechatronik, Elektrotechnik, Maschinenbau)**
- **Bachelor of Science (Wirtschaftsinformatik)**

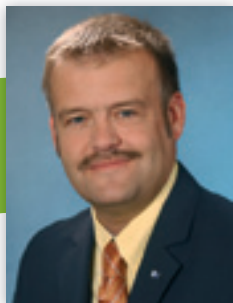
Neben einer qualifizierten Ausbildung bieten wir Euch eine attraktive Ausbildungsvergütung und umfangreiche Sonderleistungen. Wir suchen zuverlässige und teamorientierte junge Menschen, die sich engagiert für das Erreichen der Ausbildungsziele einsetzen. Haben wir Euer Interesse geweckt?

Dann freuen wir uns auf Eure vollständigen Bewerbungsunterlagen.

Für weitere Auskünfte steht Euch Herr Christian Drexler (Tel. 06274/ 932-293) gerne zur Verfügung.

Mosca – Innovative Verpackungstechnik weltweit

Die Ausbildungsberater der IHK Rhein-Neckar



Henning Emmel

Zuständig für gewerblich/technische Berufe in Mannheim-Stadt und Rhein-Neckar-Kreis.

Sitz der IHK:
L1,2; 68161 Mannheim
Tel.: (0621) 1709-261
Fax: (0621) 1709-151
E-Mail:
henning.emmel@rhein-neckar.ihk24.de



Karlheinz Degen

Zuständig für kaufmännische und artverwandte Berufe in Mannheim-Stadt und Rhein-Neckar-Kreis
Sitz der IHK:

L1,2; 68161 Mannheim
Tel.: (0621) 1709-152
Fax: (0621) 1709-151
E-Mail:
karlheinz.degen@rhein-neckar.ihk24.de



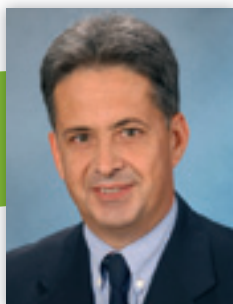
Tina Quellmann

Zuständig für kaufmännische und artverwandte Berufe in Mannheim-Stadt und Rhein-Neckar-Kreis
Sitz der IHK:

L1,2; 68161 Mannheim
Tel.: (0621) 1709-189
Fax: (0621) 1709-151
E-Mail:
tina.quellmann@rhein-neckar.ihk24.de

Mannheim

Heidelberg



Michael Brümmer

Zuständig für gewerblich/technische Berufe in Heidelberg-Stadt und Rhein-Neckar-Kreis

Standort:
Hans-Böckler-Straße 4
69115 Heidelberg
Tel.: (06221) 9017-650
Fax: (06221) 9017-617
E-Mail:
michael.bruemmer@rhein-neckar.ihk24.de

Heidelberg



Michaela Link

Zuständig für kaufmännische und artverwandte Berufe in Heidelberg-Stadt und Rhein-Neckar-Kreis

Standort:
Hans-Böckler-Straße 4
69115 Heidelberg
Tel.: (06221) 9017-652
Fax: (06221) 9017-617
E-Mail:
michaela.link@rhein-neckar.ihk24.de

Mosbach



Kurt Gallion

Zuständig für kaufmännische und artverwandte Berufe in Heidelberg-Stadt und Rhein-Neckar-Kreis

Standort:
Hauptstraße 9
74821 Mosbach
Tel.: (06261) 9249-724
Fax: (06221) 9249-728
E-Mail:
kurt.gallion@rhein-neckar.ihk24.de

Mosbach

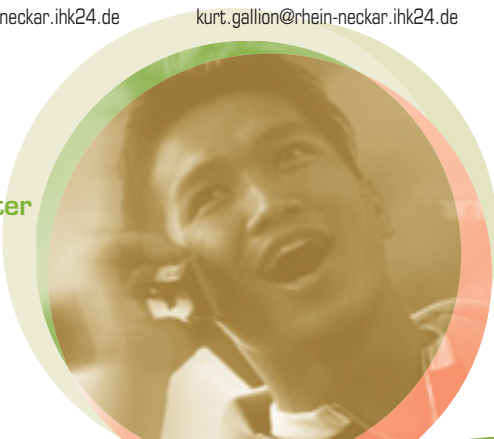


Rudi Steinrück

Zuständig für gewerblich/technische Berufe im Neckar-Odenwald-Kreis

Standort:
Hauptstraße 9
74821 Mosbach
Tel.: (06261) 9249-723
Fax: (06261) 9249-728
E-Mail:
rudi.steinrueck@rhein-neckar.ihk24.de

**Information ist alles.
Unsere Ausbildungsberater
haben auf deine Fragen
zur Ausbildung sicherlich
eine Antwort.**



Bitte die unterlegten Felder ausfüllen



Angaben zum nachfolgenden Berufsausbildungsvertrag und

Antrag auf Eintragung

in das Verzeichnis der Berufsausbildungsverhältnisse zwischen dem Ausbildenden (Ausbildungsbetrieb)

und der/dem Auszubildenden männlich weiblich

Der Vertrag besteht aus: 1 Antrag inkl. Rückseite + 2 Verträge inkl. Rückseiten

Firmen-Ident-Nr.	Tel.-Nr.	<input type="checkbox"/> öffentlicher Dienst
Anschrift des Ausbildenden:		
E-Mail-Adresse		
Verantwortliche/r Ausbilder/in: Name, Vorname:		
geb. am:		

Änderungen des wesentlichen Vertragsinhaltes sind unverzüglich zur Eintragung in das Verzeichnis der Berufsausbildungsverhältnisse bei der Industrie- und Handelskammer anzuzeigen.

Nachstehender Vertrag wird zur Ausbildung im Ausbildungsberuf _____ mit der Fachrichtung/dem Schwerpunkt/dem Wahlbaustein nach Maßgabe der gültigen Ausbildungsordnung abgeschlossen _____

Name, Vorname					
Straße, Hausnummer	Tel.-Nr.				
PLZ	Ort				
Geburtsdatum	Geburtsort				
Staatsangehörigkeit	Gesetzl. Vertreter	Eltern	Vater	Mutter	Vormund
Name, Vorname der/des gesetzlichen Vertreter/s					
Straße, Hausnummer					
PLZ					
Ort					

A Die Ausbildungszeit beträgt nach der Ausbildungsordnung _____ Monate. Diese verringert sich durch die Ausbildung zum _____ bzw. durch die Vorbildung _____ um _____ Monat/e _____ Tage. **(Bitte Nachweis beifügen)**

Das Berufsausbildungsverhältnis beginnt am _____ und endet am _____

Vom Auszubildenden besuchte Schulen **(bitte Ziffern eintragen):**

zuletzt ¹⁾	Abgangsklasse	abgeschlossen mit ²⁾	davor ¹⁾
_____	_____	_____	_____

1) 05 Hauptschule	2) 1) Hochschulabschluss
10 Sonderschule	2) 2) Qualifizierter Hauptschulabschluss
20 Realschule	3) Mittlerer Bildungsabschluss (Mittlere Reife)
30 Gymnasium	4) Fachhochschulreife
35 Oberstufenzentrum	5) Hochschulreife
40 Gesamtschule	6) Hochschulabschluss
51 Berufsvorbereitungsjahr	8) Abschluss (soweit nicht unter 1-6 gesondert ausgewiesen)
52 Berufsgrundschuljahr	9) ohne Abschluss
53 Berufsfachschule	
57 Sonstige berufliche Vollzeitschulen	
80 Hochschule/Fachhochschulreife	
90 Sonstige Schule	

Bitte Rückseite dieses Antrages beachten und unbedingt ausfüllen!

F Der Ausbildende zahlt der/dem Auszubildenden eine angemessene Vergütung (§ 5); diese beträgt zur Zeit monatlich brutto:

EURO	_____	_____	_____	_____
im	ersten	zweiten	dritten	vierten

Ausbildungsjahr.

G Der Ausbildende gewährt der/dem Auszubildenden Urlaub (§ 6 Nr. 2) nach den geltenden Bestimmungen. Es besteht ein Urlaubsanspruch

Im Jahre	_____	_____	_____	_____
Werktage	_____	_____	_____	_____
Arbeitstage	_____	_____	_____	_____

Zuständige Berufsschule: _____

in _____

H Hinweis auf anzuwendende Tarifverträge und Betriebsvereinbarungen; sonstige Vereinbarungen (§ 11)

B Die Probezeit beträgt (§ 1 Nr. 1) _____ Monat/e.

Die Probezeit muss mindestens einen Monat und darf höchstens 4 Monate betragen.

C Die Ausbildung findet vorbehaltlich der Regelung nach D (§ 3 Nr. 12) in _____ und den mit dem Betriebsitz für die Ausbildung üblicherweise zusammenhängenden Bau-, Montage- und sonstigen Arbeitsstellen statt.

D Ausbildungsmaßnahmen außerhalb der Ausbildungsstätte (§ 3 Nr.12) (mit Zeitraumangabe)

E Die regelm. tägl. Ausbildungszeit beträgt _____ Std.

Die regelm. wöchl. Ausbildungszeit beträgt _____ Std.

Bei noch nicht 18 Jahre alten Personen sind die Vorschriften des Jugendarbeitsschutzgesetzes zu beachten. Soweit die tägliche Ausbildungszeit durch Tarifvertrag oder Betriebsvereinbarung abweichend geregelt ist, gilt die tariflich vereinbarte Ausbildungszeit.

J Die umstehenden Vereinbarungen sind Gegenstand dieses Vertrages:

_____	_____
Ort	Datum

Der Ausbildende (Betrieb) Stempel u. Unterschrift _____

Der/Die Auszubildende, Vor- und Zuname _____

Die gesetzlichen Vertreter (Vater **und** Mutter oder Vormund)
Falls ein Elternteil verstorben, bitte vermerken.

Eintragungsvermerk:
In das Verzeichnis der Berufsausbildungsverhältnisse eingetragen am: _____ (Stempel)

Die angegebenen §§ beziehen sich auf die Vertragsrückseite

Bitte jede Seite (Antrag + Rückseite + beide Verträge) gesondert unterschreiben

Überbetriebliche Ausbildungswerkstätte Buchen e.V. (ÜAB)

Im Jahre 1975 gründeten 10 Industriebetriebe aus dem Raum Buchen und Walldürn gemeinsam mit der IHK Rhein-Neckar eine überbetriebliche Ausbildungswerkstätte zur Sicherung und Förderung qualitativ hochstehender Ausbildung. Inzwischen ist aus dieser Werkstatt ein unverzichtbarer Standortfaktor für die berufliche Aus- und Weiterbildung in der gesamten Region geworden. Die Überbetriebliche Ausbildungswerkstätte Buchen e.V. (ÜAB), hinter der neben der IHK mittlerweile ca. 70 Unternehmen aus dem gesamten Neckar-Odenwald-Kreis (NOK) stehen, bietet heute zahlreichen jungen Menschen eine zukunftsweisende Perspektive für den Einstieg in ein erfolgreiches Berufsleben.

Jugendliche, die mit einem Kooperationsbetrieb einen Ausbildungsvertrag abgeschlossen

haben, kommen im ersten Ausbildungsjahr ganz oder teilweise in die ÜAB zur Grundausbildung. Aber auch an Jugendliche mit einem sehr schlechten oder gar keinem Hauptschulabschluss denkt man bei der ÜAB und bietet ca. acht bis zehn jungen Menschen in Kooperation mit dem Verband der Elektro- und Metallindustrie Baden-Württemberg ein einjähriges Praktikum an. Der Erfolg der letzten Jahre zeigt hier, dass diese Mühe nicht vergebens ist.

Die Ausbildungswerkstätte ist technisch auf dem neuesten Stand und ermöglicht eine breitgefächerte Grund- und Fachausbildung in der Metall-, Elektro- und Kunststofftechnik sowie Qualifizierungsmaßnahmen für Fachkräfte der Betriebe. Auszubildende im zweiten, dritten und vierten Ausbildungsjahr werden in ein- bzw. zweiwöchigen Vollzeitlehrgängen mit

speziellen Fertigungstechniken wie CNC und Elektrotechnik, Hydraulik, Pneumatik, speicherprogrammierbarer Steuerung (SPS) und Kunststoffbearbeitung vertraut gemacht. Dazu gehört selbstverständlich auch die Vorbereitung zu den Zwischen- und Abschlussprüfungen, die anschließend bei der ÜAB mit sehr großem Erfolg abgelegt werden.

Neben der hochqualifizierten Ausbildung bietet die ÜAB ihren Mitgliedsbetrieben und allen, die daran Interesse haben, auch ein umfangreiches Weiterbildungsangebot. Dieses Angebot reicht von Qualifizierungslehrgängen wie SPS-Techniker oder CNC-Fachkraft bis zur Aufstiegsqualifizierung zum Technischen Fachwirt bzw. Technischen Betriebswirt.

Qualifizierte Ausbildungschancen für die Zukunft

Mitgliedsbetriebe der ÜAB

- Aluks GmbH, Buchen-Hainstadt
- Bleichert Förderanlagen GmbH, Osterburken
- Braun GmbH, Walldürn
- Concad GmbH, Walldürn
- Dossmann GmbH, Walldürn-Rippberg
- E.R.S. Steuerungstechnik GmbH & Co. KG, Osterburken
- FBB Formenbau Buchen GmbH, Buchen
- Göttfert Werkstoff-Prüfmaschinen GmbH, Buchen
- Götz Feinblechtechnik GmbH, Aglasterhausen
- Hoffmann + Krippner GmbH, Buchen
- Hydraulik Ring GmbH, Seckach
- IHK Rhein-Neckar, Mannheim
- Josef Schimmel GmbH & Co., Adelsheim
- KMW Bundschuh, Parth & Co. GmbH, Buchen
- KWM Weisshaar GmbH, Mosbach
- Monier GmbH, Buchen
- Mosca AG, Waldbrunn
- OWR AG, Elztal-Rittersbach
- Otto Roth GmbH, Buchen
- Perga Plastic GmbH, Walldürn-Altheim
- PIAD Produktionsgesellschaft Buchen GmbH & Co. KG, Buchen
- Reum GmbH & Co. Betriebs KG, Hardheim
- Scheuermann u. Heilig GmbH, Buchen-Hainstadt
- Weiss GmbH Sondermaschinentechnik, Buchen
- Werkzeugbau Walldürn GmbH, Walldürn

Kooperationsbetriebe der ÜAB

- Albert Klopfer Spannwerkzeuge GmbH
- Aluks GmbH
- Apia Zerspanung & Montage GmbH
- Arco Armaturenfabrik GmbH & Co. KG
- Auerswald Metall GmbH
- Aurora Konrad G. Schulz GmbH & Co. KG
- Ausbildungswerkstatt b. Gerätehauptdepot
- AZO GmbH & Co. KG
- Bauländer Kunststoffwerk GmbH
- Bayer Hydraulik GmbH
- BBQ Berufliche Bildung gGmbH
- Berufsakademie Mosbach
- Binder Elektronik
- Bleichert Förderanlagen GmbH
- Böhner Baumaschinen GmbH & Co
- Braun GmbH
- Concad GmbH
- Cooper Crouse-Hinds GmbH
- Dossmann GmbH
- E.R.S. Steuerungstechnik GmbH & Co. KG
- EIRICH Maschinen- u. Anlagenbau GmbH
- Eisenguß GmbH
- Erwin Ofenloch GmbH
- FBB Formenbau GmbH
- Fischer GmbH
- Ralf Fischer Metallbau
- FORMTECHNIK Dr. Hasel GmbH
- GAPro mbH
- Georg Röth Eisengießerei GmbH & Co KG
- GETRAG Getriebe- und Zahnradfabrik GmbH & Co KG
- Gmeinder Lokomotivenfabrik GmbH
- Göttfert Werkstoff-Prüfmaschinen GmbH
- Götz Feinblechtechnik GmbH
- Güdel GmbH
- Hawo GmbH
- Heinz Friedrich GmbH
- HFB Wälzlager GmbH
- Hindenlang GmbH
- Hirt Zerspanungstechnik GmbH
- Hoffmann + Krippner GmbH
- Honeywell GmbH
- Hüller Hille GmbH
- Hydraulik Ring GmbH
- IHK Rhein-Neckar
- Jesinghaus & Co. Maschinenbau GmbH
- JOHLI-Maschinenbau GmbH
- Josef Schimmel GmbH & Co.
- Josef Steiff KG
- JVA Adelsheim
- JWS Zerspanungstechnik GmbH
- Kaiser Fototechnik GmbH & Co. KG
- Kirchgäßner Elektrotechnik GmbH
- Kittel GmbH
- KKI GmbH
- KM Thermoplastik GmbH
- KWM Bundschuh, Parth & Co. GmbH
- Kolping Bildungswerke
- Kuhn GmbH
- Kurt Kuhn
- KWM Weisshaar GmbH
- Landratsamt NOK
- Leiblein GmbH
- Lenz + Balles GmbH
- Maschinenfabrik Gerd Mosca AG
- Maschinenfabrik Gustav Eirich GmbH & Co. KG
- Maschinenfabrik Ravenstein GmbH
- Mauser-Werke GmbH & Co. KG
- Monier GmbH
- MonTech Werkstoffprüfmaschinen GmbH
- Motip Dupli GmbH
- Müller GmbH

- NDW Draht und Stahl GmbH
- Niestroj GmbH & Co. KG
- NORDENIA Deutschland Osterburken GmbH
- Orca Gehäusetechnik GmbH
- OKW Gehäusesysteme GmbH
- Oskar Dilo Maschinenfabrik KG
- Otmar Noe GmbH
- Otto Roth GmbH & Co. KG
- OWR AG
- Perga-Plastic GmbH
- PIAD Produktionsges. Buchen GmbH & Co. KG
- R. P. Scherer GmbH & Co. KG
- Reum GmbH & Co. Betriebs KG
- Römer GmbH Ingenieurbüro
- Ronald Schmitt Tische GmbH
- Rudi Schmidt Werkzeug- u. Formenbau
- Scheuermann & Heilig GmbH
- Schirk Engineering GmbH
- Schüssler GmbH
- Seitenbacher GmbH & Co. KG
- Spitzer Silo-Fahrzeugwerke GmbH
- Solvay Fluor GmbH
- Stadtwerke Buchen GmbH & Co KG
- Stadtwerke Walldürn GmbH
- Storopack Deutschland GmbH & Co. KG
- Ulrich Zühmerer KG
- Vectron International GmbH & Co. KG
- Weiss GmbH Sondermaschinentechnik
- Werkzeugbau Walldürn GmbH
- Woco Industrietechnik GmbH
- WSA Heidelberg
- WSA Heidelberg
- und weitere Betriebe

Online-Lehrstellenbörse: www.rhein-neckar.ihk24.de/lehrstellen

Du suchst eine Lehrstelle? Warum nicht im Internet!

Bei der IHK Rhein-Neckar Online-Lehrstellenbörse kannst du alle aktuellen Angebote einsehen und auch ein persönliches Gesuch aufgeben – und dies auch bundesweit!

Wie das geht? Ganz einfach!

Ab ins Internet: Unter www.rhein-neckar.ihk24.de einfach Online-Lehrstellenbörse wählen, oder noch einfacher www.rhein-neckar.ihk24.de/lehrstellen eingeben.

Unter **Gesuche** kannst du dann ein neues Gesuch aufgeben und deine Daten eingeben.

Noch ein Tipp: Leg dich nicht nur auf einen Ausbildungsberuf fest. Es gibt auch noch andere interessante Ausbildungsberufe. Du kannst in einem Gesuch maximal 3 verschiedene Ausbildungsberufe angeben.

Unter Ergänzungen zum Lehrstellengesuch kannst du deine Hobbys und Interessen niederschreiben.

Noch Fragen?

Anrufen unter 0621 1709-261 (Henning Emmel) oder mailen: henning.emmel@rhein-neckar.ihk24.de



Was wünschen sich Unternehmen von Schulabgängern?

Fachliche Kompetenzen

1. Die grundlegende Beherrschung der deutschen Sprache

- Schüler sollten einfache und mittelschwere Sachverhalte mündlich und schriftlich aufnehmen und klar formulieren und einfache Texte fehlerfrei schreiben können. Rechtschreibung und Grammatik sind demnach unerlässlich.
- Außerdem sollten die Jugendlichen zwischen Sprachebenen unterscheiden können, also wissen, was Jugendsprache, Alltagssprache, Fachsprache und gehobene Sprache ist.

2. Die Beherrschung einfacher Rechentechniken

- Vier Grundrechenarten
- Rechnen mit Dezimalzahlen und Brüchen
- Umgang mit Maßeinheiten
- Dreisatz, Prozentrechnen
- Flächen-, Volumen-, Masseberechnungen
- fundamentale Grundlagen der Geometrie
- Textaufgaben begreifen und lösen
- Anwendung der wichtigsten Formeln
- Umgang mit Taschenrechnern.

3. Grundlegende naturwissenschaftliche Kenntnisse

- Grundkenntnisse in Physik, Chemie, Biologie und Informatik helfen moderne Technik zu verstehen.

4. Grundkenntnisse wirtschaftlicher Zusammenhänge

5. Grundkenntnisse in Englisch

6. Grundkenntnisse im IT-Bereich

7. Kenntnisse über und Verständnis für Kulturen

Soziale Kompetenzen

1. Kooperationsbereitschaft – Teamfähigkeit

Die Zusammenarbeit der Mitarbeiter und Vorgesetzten im Team ist eine wichtige Voraussetzung für den Erfolg eines Unternehmens. Sie dient dem Austausch von Informationen, Erfahrungen, Verbesserungsvorschlägen, fördert Motivation und Kreativität, erleichtert Arbeitsabläufe und dient der Produktivität und Effektivität. Kooperationsbereitschaft und Teamfähigkeit sollten Jugendliche für den Start ins Berufsleben daher unbedingt mitbringen.

2. Höflichkeit – Freundlichkeit

Höfliches und freundliches Auftreten sind wichtig für ein gutes Arbeitsklima. Aggressives, ruppiges oder fleghaftes Verhalten stört dieses und kann das Ansehen des Betriebes in der Öffentlichkeit, bei Lieferanten und vor allem bei Kunden gefährden.

3. Konfliktfähigkeit

Unterschiedliche Meinungen, Haltungen, Ansichten, zum Beispiel darüber, wie ein Problem gelöst werden kann, wird es im Berufsleben immer geben. Diese Differenzen sollten friedlich, konstruktiv und ohne Aggressionen verarbeitet werden.

4. Toleranz

Jugendliche müssen in der Lage sein, Meinungen, Einstellungen oder Verhalten von anderen, die von den eigenen Anschauungen abweichen, zu tolerieren. Doch Toleranz hat Grenzen. Es gibt Dinge, die nicht zu akzeptieren sind, zum Beispiel der Verstoß gegen die demokratische Grundordnung, die Verletzung von Menschenrechten, Aggressivität und Gewalt, die mutwillige Störung des Betriebsfriedens oder destruktive Leistungsverweigerung. Davon sollten sich Jugendliche klar und deutlich distanzieren können.

Persönliche Kompetenzen

1. Zuverlässigkeit

Vorgesetzte müssen sich darauf verlassen können, dass Jugendliche die ihnen übertragenen Aufgaben, (die ihrer Leistungsfähigkeit entsprechen), auch unter widrigen Umständen wahrnehmen, ohne dass sie ständig überwacht und kontrolliert werden müssen.

2. Lern- und Leistungsbereitschaft

Arbeit, Ausbildung, der eigene Beruf sind wichtige Bestandteile des eigenen Lebens und bieten die Möglichkeit, sich und seine Fähigkeiten zu entwickeln. Nur wer eine positive Einstellung dazu hat, wird dabei erfolgreich sein.

3. Ausdauer – Durchhaltevermögen – Belastbarkeit

Natürlich wird es im Berufsleben auch mal Misserfolge geben oder nicht immer wird gleich ein Erfolg sichtbar sein. Das muss man aushalten können, ohne gleich aufzugeben.

4. Sorgfalt – Gewissenhaftigkeit

Die betrieblichen Aufgaben erfordern Genauigkeit und ein Ernst nehmen der Sache. „Fünf gerade sein lassen“ oder „Lockerer Angehen“ geht da nicht immer.

5. Konzentrationsfähigkeit

6. Verantwortungsbereitschaft – Selbständigkeit

7. Fähigkeit zur Kritik und Selbstkritik

Kritikfähigkeit bedeutet nicht pausenlose Diskussion über alles und jedes, sondern die Fähigkeit, Wichtiges von Unwichtigem zu unterscheiden. Jugendliche sollten einen Sachverhalt oder eine Situation nach sachlichen Kriterien positiv oder negativ beurteilen können.

8. Kreativität und Flexibilität

Moderne Ausbildungsbetriebe



Ausbildung und Studium bei John Deere

Ihr Schritt in eine erfolgreiche Zukunft

Sie haben Ihren Schulabschluss in der Tasche oder stehen kurz davor? Suchen einen interessanten Ausbildungs- oder Studienplatz in einem Unternehmen, das Sie fördert und beste Perspektiven bietet? Dann bewerben Sie sich bei John Deere – dem weltgrößten Landmaschinenhersteller. Wir bieten Ihnen zahlreiche Möglichkeiten, Ihre Zukunft erfolgreich zu gestalten.



JOHN DEERE

John Deere Werke Mannheim
Ausbildungszentrum | John-Deere-Straße 90 | 68163 Mannheim
Tel.: 0621 829-1441 | E-Mail: MannheimAusbildung@JohnDeere.com

www.JohnDeere.de

Sonnige Aussichten. Mit einer Ausbildung bei der SV.

WIR ERWARTEN: Eigeninitiative und Engagement. Dafür bieten wir als einer der größten regionalen Versicherer die besten Voraussetzungen für Ihre berufliche Zukunft.

WIR BILDEN AUS IN 2010:

BACHELOR OF ARTS (B.A.)
(STUDIENGANG VERSICHERUNG)

FINANZASSISTENT/-IN

**KAUFMANN / KAUFFRAU FÜR
VERSICHERUNGEN UND FINANZEN**
(FACHRICHTUNG VERSICHERUNG)

In 3 Jahren erhalten Sie eine ebenso fundierte wie praxisnahe Ausbildung. Im Innen- und vor allem im Außendienst (möglichst in der Nähe Ihres Wohnortes) lernen Sie alle wichtigen Bereiche der Versicherungswirtschaft kennen. Nach dem Motto „Learning by doing“ werden Sie voll in die Arbeitsabläufe integriert und übernehmen – zuerst im Team und dann auch selbstständig – erste Aufgaben.

INTERESSIERT? Dann wenden Sie sich bitte an:
SV Sparkassenversicherung, Abteilung PW3/Berufsausbildung,
Herrn Christian Dick, Gottlieb-Daimler-Straße 2, 68165 Mannheim,
Tel. 0621/454-2544, E-Mail: christian.dick@sparkassenversicherung.de
Mehr Informationen auch im Internet unter: www.sv-berufseinsteiger.de

Was auch passiert:
Sie haben ja raus!

**SV Sparkassen
Versicherung**

Sparkassen-Finanzgruppe · www.sparkassenversicherung.de

EIRICH plant und baut Maschinen und Anlagen zum Mischen und Feinmahlen in den verschiedensten Industriebereichen – weltweit.



Erfolgreich mit EIRICH

Mit einer qualifizierten Ausbildung ins Berufsleben starten.

- Industriemechaniker/-in
- Mechatroniker/-in
- Elektroniker/-in
Betriebstechnik
- Technische(r) Zeichner/-in
- Industriekaufmann/-frau
- Fachinformatiker/-in
Systemintegration
- Fachkraft für Lagerlogistik
- Bachelor of Engineering (BA)
 - Maschinenbau
 - Elektrotechnik
 - Mechatronik
 - Projekt Engineering
 - Wirtschaftsingenieurwesen
 - Verfahrenstechnik
- Bachelor of Arts (BA)
 - Steuern und Prüfungswesen
 - Industrie

**Maschinenfabrik Gustav Eirich
GmbH & Co KG**
Walldürner Straße 50, 74736 Hardheim
Telefon: +49 (0) 6283 51-0
E-Mail: karriere@eirich.de
Internet: www.eirich.de



EIRICH

Das Bewerbungsschreiben

Früher hatte das Anschreiben die Funktion eines Begleitschreibens. Heute hat seine Bedeutung dagegen erheblich zugenommen. Der Grund: Bei der großen Flut von Bewerbungen hat der Arbeitgeber gar nicht die Zeit, alle Bewerbungsunterlagen ausführlich zu lesen und zu bewerten.

Deshalb daran denken: Das Anschreiben ist der wichtigste Informationsträger. Das Bewerbungsanschreiben präsentiert alle wesentlichen Informationen der gesamten Bewerbung auf einen Blick. Es zeigt Kenntnisse und Fähigkeiten und sollte Aufschluss über deine Persönlichkeit geben.

Mit dem Anschreiben kannst du den bestmöglichen ersten Eindruck machen. Gelingt das, werden deine Unterlagen auch gelesen.

Checkliste:

- Bewerbungsschreiben (maschinell erstellt)
- Tabellarischer Lebenslauf mit aktuellem Passfoto
- Zeugniskopien
- Bescheinigungen über Praktika, Kurse oder Schulungen (zum Beispiel Computerkurse)

Das muss rein:

Auf welche Stelle du dich bewirbst und wie du auf die Stelle aufmerksam geworden bist (beispielsweise Inserat aus der Zeitung). Schreibe auch, wann du mit der Schule fertig bist und mit welchem Schulabschluss.

Nicht vergessen: Schreibe, dass du ein Vorstellungsgespräch möchtest. Vermeide Floskeln oder Übertreibungen und halte das Schreiben möglichst kurz und knapp (maximal 1 DIN A4 Seite).

Neun Grundregeln für jedes Bewerbungsanschreiben

1. Absender
2. Ort und Datum des Schreibens
3. Empfängeranschrift
4. Bezugszeile
5. Anrede
6. Text mit der Begründung, warum du dich für diesen Beruf entschieden hast
7. Grußformel
8. Unterschrift
9. Anlage (ohne Aufzählung)

Faustregel: Nie länger als eine Seite!

Der Lebenslauf

Zu jeder vollständigen Bewerbung gehört ein lückenloser Lebenslauf, der die bisherige Schulausbildung wiedergeben soll. Dein Lebenslauf muss alle Daten enthalten, die für die Ausbildungsstelle von Bedeutung sind. Am besten, du ordnest die Informationen übersichtlich, damit der Leser alles schnell erfassen und ebenso schnell wiederfinden kann. Das Passfoto gehört in die rechte obere Ecke. Einen ausformulierten oder handgeschriebenen Lebenslauf solltest du nur auf ausdrücklichen Wunsch anfertigen.

Hinweise zum Inhalt

Das Wort „Betreff“ wird in der Bezugszeile nicht mehr verwendet. Wenn du den Namen des Empfängers kennst, verwende ihn. Ansonsten benutze die Anrede „Sehr geehrte Damen und Herren“.

Das richtige Foto

Das richtige Foto macht deine Bewerbung erst richtig schick. Nur worauf kommt es an. Ein Werbe- und Porträtfotograf gibt einige Tipps:

1. Immer die Bewerbung zum Fotografen mitbringen.
2. Das Foto muss zum Beruf passen: Wer sich als Schlosser bewirbt, sollte sich nicht im Anzug ablichten lassen
3. Mut zu ausgefallenen Formaten: Es muss nicht immer das klassische Passfoto sein. Das Foto sollte an die Bewerbungsunterlagen angepasst werden und kann auch mal quadratisch, sehr flach oder extrem hoch ausfallen.
4. Vorsicht beim Hintergrund: Hier rät der Profi zu weiß oder schwarz. Beides wirkt klassisch und edel.
5. Du selbst solltest versuchen zu wirken, und mit der Fotokamera zu spielen. Sei einfach ganz locker drauf und genieße, dass du im Mittelpunkt stehst. Denn wichtig ist, dass du authentisch überkommst.
6. Achte darauf, ob der Fotograf mit dir bespricht, worauf es ankommt. Denn nur dann wird er auch ein perfektes Foto zustandebringen.



So mache ich es richtig...

Hans Mustermann
Musterstraße 16a
69115 Heidelberg
Tel.: (06221) 562091

29. September 2009

Eisenmann Werkzeugbau GmbH
z.H. Herrn Dipl.-Ing. A. Müller
Am Schraubstock 111
68161 Mannheim

Bewerbung um einen Ausbildungsplatz zum 01.08.2010
als Werkzeugmechaniker

Sehr geehrter Herr Müller,

aufgrund eines Gespräches, das ich mit Mitarbeitern Ihres Unternehmens am 20. September 2009 geführt habe, möchte ich mich in Ihrem Betrieb um einen Ausbildungsplatz als Werkzeugmechaniker bewerben. Ich werde im Sommer des nächsten Jahres die Konrad-Adenauer-Schule in Heidelberg mit dem Abschluss der mittleren Reife verlassen.

Erste Eindrücke im Berufsfeld Metall konnte ich bereits in einem dreiwöchigen Schulpraktikum sammeln. Gespräche mit den Berufsberatern der Agentur für Arbeit und Informationen aus der Broschüre „Der Weg in den Beruf“ haben meinen Berufswunsch bekräftigt. Da ich außerdem an der Arbeit mit modernen Maschinen interessiert bin, möchte ich diesen Beruf erlernen.

Über eine Einladung zu einem Vorstellungsgespräch würde ich mich sehr freuen.

Mit freundlichen Grüßen

Hans Mustermann

Anlagen

Lebenslauf mit Lichtbild
Zeugniskopien

Tipps zum Vorstellungsgespräch

Sich rechtzeitig und richtig bewerben – bei Banken und Sparkassen in der Regel mehr als ein Jahr vor Ausbildungsbeginn, in der Industrie etwa ein Jahr bis 10 Monate vorher, im Handel und in anderen Berufen etwa 9 bis 5 Monate vorher – ist oft bereits die halbe Einstellung.

Für die richtige Form der schriftlichen Bewerbung gibt es gute Tipps bei der Agentur für

Arbeit oder aus Büchern. Die Agenturen führen auch Bewerberseminare für Schulabgänger durch.

Einige Unternehmen laden nach einer Vorauswahl Bewerber zum Eignungstest ein. Hierauf kann man sich vorbereiten: mit so genannten „Test-Knackern“, die es im Buchhandel gibt. Wer auch diese zweite Hürde erfolgreich überwindet, sollte

sich gründlich auf das Vorstellungsgespräch vorbereiten. Je nach Beruf und Betrieb kann es sich dabei um ein Einzel- oder Gruppengespräch handeln.

Informiere dich vor der Bewerbung umfassend über das Unternehmen.

Diese Fragen sollte sich der Bewerber zur Vorbereitung auf das Gespräch stellen:

- Wo findet das Gespräch statt und wie lange brauche ich, um pünktlich dorthin zu kommen?
- Wie kleide ich mich angemessen, um auf den Gesprächspartner überzeugend zu wirken?
- Was interessiert meinen Gesprächspartner, was kann ich über mich erzählen?
- Was will ich selbst über das Unternehmen, die Ausbildung, das spätere berufliche Fortkommen, die Chancen einer Anstellung nach der Ausbildung usw. noch wissen?
- Signalisiere mit deinen Fragen Interesse und zeige, dass du dich vorbereitest hast.

Auf diese Fragen sollte der Bewerber vorbereitet sein:

- Aus welchen Gründen haben Sie sich für diesen Ausbildungsberuf entschieden?
- Könnten Sie sich vorstellen, auch einen anderen Beruf zu erlernen, der Ihnen Spaß machen würde?

- Was halten Ihre Eltern von Ihrem Berufswunsch?
- Welche Erwartungen verbinden Sie mit Ihrer Ausbildung?
- Warum haben Sie sich bei uns beworben?
- Was wissen Sie über unser Unternehmen, oder welche Fragen haben Sie noch?
- Haben Sie sich schon anderweitig beworben?
- Können Sie sich vorstellen, später in einer anderen Stadt zu arbeiten?
- Würden Sie in Ihrer Freizeit Weiterbildungsangebote nutzen?
- Wie würden Sie sich selbst einschätzen, was sind Ihre Stärken und Schwächen?

- Welches sind Ihre Lieblingsfächer, Hobbys, Interessen?

Bei Abiturienten:

- Warum haben Sie sich für eine Berufsausbildung entschieden?
- Wollen Sie nach der Ausbildung noch studieren?
- Wenn Sie einen Studienplatz bekommen, wollen Sie die Ausbildung zu Ende führen oder würden Sie dann abbrechen?
- Wenn Du auf all diese Fragen schlüssig antworten kannst, brauchst Du keine Angst vor einem Bewerbungsgespräch zu haben.



IHK Rhein-Neckar und Berufsausbildung

Für alle Fragen während der Ausbildung sind die Industrie- und Handelskammern oder Handwerkskammern zuständig. Ihnen hat der Staat die Organisation und Betreuung der betrieblichen Berufsausbildung übertragen. Darin kommt in besonderer Weise der Gedanke der Selbstverwaltung der Wirtschaft zum Ausdruck.

Die Industrie- und Handelskammer Rhein-Neckar hat die Eignung der Betriebe und Ausbilder für die Ausbildung zu überprüfen.

Vor allem berät sie die über 3.100 Ausbildungsbetriebe und die rund 12.700 Auszubildenden. Sie überprüft die jährlich etwa 4.900 neu abgeschlossenen Berufsausbildungsverträge

und registriert sie. Das ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Zwischen- und Abschlussprüfung. Über 2.400 ehrenamtliche Prüfer in beinahe 450 Prüfungsausschüssen nehmen die insgesamt etwa 8.200 jährlich durchgeführten Prüfungen in der Aus- und Weiterbildung ab. Dies alles zu organisieren ist unter anderem die Aufgabe der Kammern.

Fragen zur Ausbildung?



Wie lange dauert die Ausbildung mit Schulabschluss Mittlere Reife?

Muss der Betrieb die Fahrtkosten zur Berufsschule übernehmen?

Wie kann man sich auf die IHK-Prüfungen vorbereiten?

Wann ist eine vorzeitige Zulassung zur Abschlussprüfung möglich?

Wie kann man sich nach der Ausbildung weiterbilden?

Ansprechpartner siehe Seite 44

challenge

Are you ready to face
a new challenge every day?



Der richtige Start: Eine Ausbildung bei Braun

Procter & Gamble ist eines der erfolgreichsten Markenartikelunternehmen der Welt mit ca. 138.000 Mitarbeitern, einem Umsatz von 83,5 Mrd. US\$ und einem Portfolio von mehr als 300 Marken. In Deutschland sind wir inklusive Wella, Gillette und Braun mit ca. 15.000 Mitarbeitern an 18 Standorten vertreten.

Technik, Design und Funktion – ist das eine Kombination, die Sie begeistert? Dann sind Sie bei Braun genau richtig! Sie erhalten eine bedarfsgerechte berufliche Qualifikation, die Ihnen viele Perspektiven eröffnet. Folgende Ausbildungsberufe und Studiengänge bieten wir Ihnen bei Braun in Walldürn:

- Elektroniker/in für Betriebstechnik
- Industriemechaniker/in
- Werkzeugmechaniker/in
- Verfahrensmechaniker/in Kunststoff- und Kautschuktechnik
- Industriekaufmann/-frau
- Bachelor of Science (BA) Mechatronik, Maschinenbau, Elektrotechnik und Engineering (BA = Berufsakademie Mosbach: www.ba-mosbach.de)

Wir legen Wert auf kommunikative, aufgeschlossene Persönlichkeiten, die sich in einem international geprägten Umfeld wohl fühlen. Sie sollten sich mit Freude und Engagement der eigenen Qualifikation widmen und einen guten Abschluss anstreben.

Interessiert? Bitte senden Sie Ihre vollständige Bewerbung an die Braun GmbH, Personalabteilung, Waldstraße 9, 74731 Walldürn

Noch Fragen? Wir beantworten sie gerne! Rufen Sie für den gewerblich-technischen Bereich Michael Gehrig, Telefon 06282 68-3417, und für den kaufmännischen Bereich bzw. BA-Studiengänge Eva Baumann, Telefon 06282 68-3811, an.

P&G a new challenge every day



Moderne Ausbildungsbetriebe



Sicherheit für die Zukunft durch Qualität in der Ausbildung!

Gesundheitswesen

- Logopädie
- Physiotherapie
- Ergotherapie
- Diätassistentz
- Medizinische Dokumentation

Sozialwesen

- Jugend- und Heimerziehung (auch Teilzeit)

Marketing, IT und Medien

- Marketing und Kommunikation
- MediaDesign
- Game- und Multimedia-Entwicklung

Wir beraten Sie gerne:
Besuchen Sie uns an einem unserer regelmäßigen Informationsabende jeden ersten Dienstag im Monat.



Gutschein
für einen unverbindlichen Schnuppertag.
Ausschneiden und Termin vereinbaren!

SRH Fachschulen
Telefon 0 62 21 88-44 88
www.srh.de/fachschulen




Beginnen Sie im September 2010 als Auszubildende/r

- **Biologielaborant/in**
- **Tierpfleger/in**, Forschung und Klinik
- **Bürokauffrau/mann**
- **Fachinformatiker/in**
- **Medizinische/r Fachangestellte/r**
- **Bachelor of Arts (BA)**, Industrie **oder** öffentliche Wirtschaft
- **Bachelor of Science (BA)**, Strahlenschutz **oder** Arbeitssicherheit
- **Bachelor of Engineering (BA)**, Informationstechnik (Med. Informationsmanagement)

Bewerbungsschluss: 30.09.2009
Bitte ONLINE bewerben oder Bewerbungsunterlagen **ohne** Mappe schicken.

Deutsches Krebsforschungszentrum
Bildungsmanagement
Im Neuenheimer Feld 280
69120 Heidelberg
www.dkfz.de/Bildungsmanagement



Inserentenverzeichnis

ABB Trainingscenter GmbH.....	Umschlagseite 3
BASF Aktiengesellschaft.....	Umschlagseite 2
Bauländer Kunststoffwerke GmbH.....	29
Deutsches Krebsforschungszentrum	55
EIRICH GmbH & Co KG.....	49
Freudenberg Service KG.....	17
HEIDELBERGER VOLKSBANK.....	27
Johannes-Anstalten Mosbach	41
John Deere Werke Mannheim.....	49

MASCHINENFARBIK GERD MOSCA AG	43
Odenwälder Kunststoffwerke GmbH	29
Procter & Gamble.....	54
R.P. Scherer GmbH & Co.KG	Umschlagseite 4
Roche Diagnostics GmbH.....	27
SCA HYGIENE PRODUCTS GmbH	17
SRH Fachschulen.....	55
SV SparkassenVersicherung.....	49



Investition Zukunft Karriere- und Berufsberatung

Nach der Schule oder dem Studium den passenden Job finden?
Wir bereiten Sie optimal auf den Einstieg ins Berufsleben vor.

- Beratung auf Grundlage fundierter Testverfahren!
- Konkrete Ergebnisauswertung und professionelles Feedback!
- Lernen Sie Ihre Fähigkeiten, Stärken und Talente kennen!

Gemeinsam die richtige Entscheidung treffen.

www.karriere-srh.de

Berufsbildungswerk Neckargemünd gGmbH Im Spitzerfeld 25 69151 Neckargemünd
Joachim Trabold Telefon 0 62 23 89-23 32 E-Mail joachim.trabold@bbw.srh.de



Azubis stellen ihren Beruf vor

Katrin Rößler (22) **Bürokauffrau mit** **Zusatzqualifikation** **ABB Heidelberg**

Über den Beruf:

Was eine Ausbildung zur Bürokauffrau beinhaltet, kannst du dir sicher vorstellen. Es geht in erster Linie um Verwaltungs- und Sekretariatsarbeiten. Zudem lernst du alle Abteilungen vom Personalbereich über den Vertrieb, Rechnungswesen bis hin zum Einkauf kennen. Da unser Unternehmen vor allem auf dem internationalen Markt sehr aktiv ist, wirst du über die normalen kaufmännischen Lehrinhalte hinaus auch in diesem Bereich optimal geschult. Diese ‚Zusatzqualifikationen‘ beinhalten die Schwerpunkte ‚Schreibtechnik‘, den europäischen Computer-Führerschein und natürlich fachspezifische Englischkurse, wobei die entsprechenden Prüfungen vor der IHK in London abgelegt werden. Um dich darauf vorzu-



bereiten, ist während der Ausbildung auch ein zweimonatiger Aufenthalt in Wales vorgesehen. Während der Ausbildung hast du Blockunterricht. Voraussetzung für eine erfolgreiche Bewerbung ist ein guter Schulabschluss, wobei deine Noten in Mathematik, Deutsch und Englisch besonders gut sein sollten.

Meine Berufswahl:

Ich arbeite gerne am Schreibtisch; Organisieren und Verwalten liegt mir sehr. Und obwohl ich das Abitur habe, wollte ich lieber gleich näher an die Praxis heran und so habe ich mich bewusst

nach einem Unternehmen mit Zukunft umgesehen. Die Ausbildung zur Bürokauffrau deckt sich genau mit meinen Interessen.

Meine Ziele:

Am liebsten würde ich hier im Betrieb bleiben und Fuß fassen. Dazu werde ich auch jede Weiterbildungsmöglichkeit, die mir die ABB oder die IHK bietet, annehmen und nutzen. Mit weitergehenden Plänen ist das so eine Sache. Ich denke, du musst deine aktuellen Aufgaben so gut wie möglich machen, dich bemühen und dein Bestes geben. Dann tun sich Wege auf.

Mein Plus im Privatleben:

Ich bin seit Beginn meiner Lehre viel selbstsicherer geworden, sei es bei Telefonaten, bei Schriftverkehr oder bei vertraglichen Dingen, weil ich meine Rechte und auch die Pflichten kenne. Da habe ich keine Hemmungen mehr und weiß zumeist, worauf es ankommt.

Patrick Seidel (22) **Bachelor of engineering,** **Fachrichtung Elektrotechnik** **ABB Heidelberg**

Über den Beruf:

Wenn du dich für diesen Beruf entscheidest und bewerben möchtest, solltest Du das Abitur haben. Alternativ kann unter bestimmten Bedingungen auch ein Zugang mit Fachhochschulreife oder abgeschlossener Meisterausbildung erfolgen. Grundsätzlich gibt es bei ABB einen Bewerbungstest sowie ein intensives Gespräch. Du solltest

auf jeden Fall ein ausgeprägtes mathematisches, physikalisches und technisches Verständnis mitbringen und die Bereitschaft zu lernen. Während der Ausbildung besuchst du erst drei Monate die Vorlesungen an der dualen Hochschule und arbeitest dann anschließend drei Monate im Betrieb. In der „Lehrwerkstatt“ lernst du ähnlich wie während eines Praktikums bereits vor dem eigentlichen Studium die handwerklichen Grundlagen kennen. Im Laufe der Ausbildung erfolgt dann eine weitere Spezialisierung, beispielsweise im Bereich der Automatisierungstechnik. Ich habe mich für die elektrische Energietechnik entschieden.

Meine Berufswahl:

Gewiss war meine Begeisterung für Technik einer meiner Beweggründe. Doch auch ganz nüchterne Überlegungen, welcher Beruf und welche Branche eine Zukunft hat, trugen zu meiner Entscheidung bei. Zudem war es

auch mein Wunsch, selbst etwas mitzubewegen, wenn es darum geht, durch technischen Fortschritt den Klimawandel einzudämmen.

Meine Ziele:

Nach dem Bachelor kann ein Master folgen. Dieses Aufbaustudium kann ich bei ABB auch berufsbegleitend machen. Ich werde dann für eine gewisse Stundenanzahl freigestellt und bekomme finanzielle Unterstützung. Sicher gibt es in unserem großen und etablierten Unternehmen auch nach dem Studium einige Karrieremöglichkeiten. Doch darüber mache ich mir aktuell noch keine Gedanken.

Mein Plus im Privatleben:

Ich gehe noch bewusster mit dem Gut ‚Energie‘ um, denn unsere Dozenten sensibilisieren uns ganz gezielt und immer wieder hinsichtlich der Problematik „Energie und Umwelt“.



Willkommen in der Welt von ABB

**Kann ich mit meinen
Ideen einen Weltmarkt-
führer weiterbringen?**



© ABB AG, 2006

Lösungen zur
Versorgungssicherheit

Du kannst.

Ausbildung bei ABB

Wir suchen für das Jahr 2009/2010:

- ▶ Studierende der Dualen Hochschule für:
 - Bachelor of Arts Fachrichtung Industrie
 - Bachelor of Arts Fachrichtung Accounting und Controlling
 - Bachelor of Engineering Fachrichtung Elektrotechnik
 - Bachelor of Engineering Fachrichtung Maschinenbau
 - Bachelor of Engineering Fachrichtung Projekt-Engineering
 - Bachelor of Engineering Fachrichtung Informationstechnik
 - Bachelor of Engineering Fachrichtung Mechatronik
 - Bachelor of Engineering Fachrichtung Wirtschaftsingenieurwesen
 - Bachelor of Science Fachrichtung Wirtschaftsinformatik

- ▶ Gewerblich-technische Auszubildende für:
 - Mechatroniker/in
 - Industriemechaniker/in
 - Elektroniker/in Fachrichtung Betriebstechnik
 - Elektroniker/in Fachrichtung Automatisierungstechnik
 - Werkzeugmechaniker/in
 - Technische/r Zeichner/in

- ▶ Kaufmännische Auszubildende für:
 - Bürokaufmann/-frau
 - Patentanwaltsfachangestellte/r

Bewirb Dich jetzt für eine Ausbildung bei ABB!

Ansprechpartner: Nina Katzenmeier
Telefon: 06221/701-1488
Bewerbungen: nina.katzenmeier@de.abb.com
Mehr Infos: www.abb.de/ausbildung

www.abb.de

ABB

MIT-WIRKUNG OHNE NEBENWIRKUNG!



Die **R. P. Scherer GmbH & Co. KG** ist weltweit führend in der Produktion und Entwicklung von Weichgelatinekapiteln für die Pharma- und Lebensmittelindustrie. Wir besetzen zum **1. September 2010** Ausbildungsplätze in folgenden Berufen:

- **Chemielaborant/-in**
- **Industriekaufmann/-frau**
- **Bachelor of Arts (BA) – (m/w)**
- Studiengang Industrie -

Wir bieten Euch eine qualifizierte und zugleich zukunftsorientierte Ausbildung mit guten Perspektiven in attraktiven und abwechslungsreichen Aufgabengebieten. Wir suchen engagierte, zielstrebige, aufgeschlossene, flexible und teamfähige Auszubildende zur Verstärkung unseres Azubi-Teams.

Interessiert? Dann freuen wir uns auf Eure vollständigen Bewerbungsunterlagen mit tabellarischem Lebenslauf und den letzten beiden Schulzeugnissen.



R. P. Scherer GmbH & Co. KG
Personalwesen
Gammelsbacher Str. 2
69412 Eberbach
www.rpscherer.de

bewerbung@rpscherer.de